MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
4 (1934)

158 (6.4.1934) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-261903

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2.20 RM. bei Trägerzustellung wöchentlich 0.50 RM., bei Postbestellung zuzüglich 0.72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Jahrgang 4 — Nr. 158

Früh-Ausgabe

Anzeigen: Die 12spaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltene Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Freitag, 6. April 1934

London — Rom — Paris

Die Abrüstung im Mittelpunkt der Verhandlungen / Die Verantwortung Frankreichs / Gleichheit der englisch-italienischen Auffassung mit der deutschen

Berlin, 6. April. (Drahtber. unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Blick in den Terminkalender der europäischen Diplomatie genügt, um eine Aktivität festzustellen wie selten zuvor. Am 10. April soll in Genf der Versuch der Wiederbelebung der Abrüstungskonferenz gemacht werden. Kommenden Montag, also wenige Tage vorher, wird der Italiener Suvich in London eintreffen, um dort wichtige Verhandlungen zu führen, für die drei Tage angerechnet werden. **Nach französischer Information ist die Antwort der Pariser Regierung auf die englische Rückfrage über die französischen Sicherheits- und Garantiewünsche so weit festgestellt, daß mit ihrer Uebermittlung schon Ende dieser Woche gerechnet werden kann,** und schließlich rückt auch der Termin der Barthou-Reise näher, die höchstens insofern eine Erweiterung erfuhr, als von maßgebender französischer Seite eine kurze Fühlungnahme des französischen Außenministers mit Reichsaußenminister von Neurath in Berlin in den Bereich der Möglichkeit gestellt wurde. Alle diese Anzeichen einer außergewöhnlich angespannten außenpolitischen Aktivität zeigen unverkennbar, daß die zur Entscheidung stehenden Probleme nach einer kurzfristigen Lösung verlangen und daß man sich auf allen Seiten über die augenblickliche Krise und die Zuspitzung der Lage im klaren ist.

Da sich die Weiterführung der Verhandlungen auf Grund der ganzen Sachlage in den letzten Wochen auf den englisch-französischen Gedankenaustausch beschränken mußte, liegt naturgemäß das Hauptgewicht auf dem Verlauf und dem Ergebnis dieser neuen Verhandlungen. **Die nächste für die weitere Entwicklung bedeutende Entscheidung wird also demnach bei der Beantwortung der englischen Rückfrage durch Frankreich erfolgen.** Es läßt sich im Augenblick zweifellos noch nicht als bestimmt voraussagen, welchen Inhalt die französische Antwort haben wird. Die Haltung der französischen Presse rechtfertigt einen übertriebenen Optimismus nicht, während sich die englische Presse zwangsläufig darauf beschränkt, den englischen Standpunkt genauer zu formulieren. Gerade in den letzten Tagen haben sich aber in dieser Hinsicht aufschlußreiche Anhaltspunkte ergeben. **Wenn man die allgemeine Einstellung der englischen Presse als Maßstab der englischen Abrüstungsbemühungen nimmt, kann festgestellt werden, daß von englischer Seite Frankreich gegenüber kein Zweifel gelassen worden ist, wie weit die englische Regierung zu gehen bereit ist und wie weit es an Frankreich liegt, durch eine Mäßigung der eigenen Forderungen eine Einigung zu ermöglichen.** Besonderes Aufsehen erregt in diesem Zusammenhang ein Artikel des „Daily Telegraph", der die englische Bereitschaft, der Sicherheitsfrage entgegenzukommen, ausschließlich auf die „Sicherung einer Konvention" als auf die Bereitschaft zu der Uebernahme von Durchführungsgarantien beschränkt.

Noch aufschlußreicher als diese Stellungnahme, die von mehr prinzipiellen Gesichtspunkten bedingt ist, ist ein weiterer Artikel desselben englischen Blattes zur bevorstehenden englisch-italienischen Aussprache in London, in dem es heißt, **daß die Anwesenheit Suvichs zur Beschleunigung des Gedankenaustausches und „etwaiger gemeinsamer Beschlüsse" der britischen und italienischen Regierung hinsichtlich der bevorstehenden französischen Note beitragen würde. Ein vollständiges Einvernehmen zwischen Großbritannien und Italien als gemeinsame Bürgen des Locarnovertrages, so heißt es weiter, sei niemals notwendiger gewesen als jetzt.** Auch diese Ausführungen zeigen eindeutig, daß England niemals bereit ist, den allgemeinen französischen Sicherheitswunsch, der die englische Politik zum Garanten aller politischen Abenteuer machen würde, zuzustimmen. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß diese englische Auffassung, die sich ohne Zweifel mit der italienischen deckt, auch die Auffassung der deutschen Regierung ist, die immer betont hat, **daß die Garantiefrage, nämlich die Frage einer Garantierung der Durchführung einer Abrüstungskonvention, also auch die Kontrolle dieser Durchführung, von dem Abschluß einer Konvention abhängig ist und ausschließlich auf sie beschränkt bleiben muß.** Selbstverständlich tritt die Bedeutung der bevorstehenden Tagung in Genf hinter allen weiteren Ereignissen weit zurück. Wenn auch in Paris bisher das verständliche Streben vorhanden war, Genf zu reaktivieren, so bedarf es keiner besonders seherischen Gabe, schon jetzt festzustellen, daß die englische Sorge für den verbliebenen Rest der Abrüstungskonferenz der erneuten Vertagung gelten wird. Vielleicht trägt dieser Umstand ebenfalls dazu bei, in den Hauptstädten, in denen gerade in den nächsten Tagen um einen sehr hohen Einsatz gewürfelt wird, das Gefühl der Verantwortung wachzuhalten, das heute allein der Maßstab für alle kommenden Entscheidungen sein muß. **Scheitern die englisch-französischen Verhandlungen, so ist die Abrüstung oder was man heute noch unter ihr versteht, endgültig gescheitert. Es ist unnötig, die Folgen, die sich daraus im internationalen Leben ergeben müßten, nochmals auszumalen.**

Die Pariser Presse zur Rede Titulescus

Geteilte Ansicht

Paris, 5. April. In der französischen Presse wird die Rede des rumänischen Außenministers Titulescu geteilt aufgenommen. Die offiziösen Blätter suchen wie immer, auch diese Rede einfach für die französische Politik zu beschlagnahmen und scheuen in diesem Zusammenhang vor keinem Lob zurück. Abweichend hiervon hat nur die linksradikale Abendzeitung „Notre Temps" den Mut, die Ausführungen Titulescus als beunruhigend und entmutigend zu bezeichnen. Auch bemüht sie sich, die Titulescu-Rede ebenso wie die kürzlichen Erklärungen Benesch' in den Rahmen einer einheitlichen Politik der Kleinen Entente zu stellen.

Der „Temps" begrüßt, daß Titulescu entschieden der Revisionskampagne entgegengetreten sei und mit großer Freimütigkeit einen soliden Standpunkt zum Ausdruck gebracht habe.

Das „Journal des Débats" rühmt die eindeutige Redeweise des rumänischen Außenministers, der Rom eine geschickte Warnung habe zugehen lassen. Die Unabhängigkeit Oesterreichs, die für den Frieden in Europa so notwendig sei, könne nur durch den vereinigten Widerstand, also durch die allgemeine Aktion Frankreichs, Italiens und der Kleinen Entente, aufrecht erhalten werden. Das sei die hauptsächliche Schlußfolgerung der Rede Titulescus.

Verdrehungsversuche des „Oeuvre"

Französische Blätterstimmen zur Garantiefrage

Paris, 5. April. (HB-Funk.) In einer Betrachtung der internationalen Lage behauptet „Oeuvre", daß sich in den letzten zehn Tagen das Bild vollkommen verschoben habe, weil, wie das Blatt es dargestellt wissen möchte, England endlich verstanden habe, „welche Gefahr die deutschen Rüstungen auch für das englische Inselreich bedeuten". An zuständiger französischer Stelle glaubte man allerdings nicht daran, daß England sich zu militärischen Sanktionsmaßnahmen bereiterklären würde.

Der sozialistische „Populaire" warnt davor, die Aussprache über die Durchführungsgarantien als Deckung zu benutzen, hinter der man sich verschanzen könne, um jeden aufrichtigen Abrüstungsversuch zu sabotieren. Dieses Spiel habe man gelegentlich der Beratungen über die Sicherheitsfrage lange genug getrieben. Das Blatt wendet sich sodann gegen die nationalistische Presse Frankreichs, die nur ein französisch-englisches Militärbündnis oder den Rüstungswettlauf und die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit im Auge hätte. In den nationalistischen Blättern lese man hingegen kein Wort vom Völkerbund oder vom Kelloggpakt.

„Eine zynische Entstellung"

Empörungen in Ungarn über die Erklärungen Manius und Titulescus

Budapest, 5. April. Im Oberhaus brachte am Donnerstag Graf Wladislaus Somssich die Interpellation Manius und die Antwort Titulescus zur Sprache und trat als seinerzeitiges Mitglied der ungarischen Friedensdelegation der Behauptung Titulescus mit Nachdruck entgegen, als hätte die ungarische Friedensdelegation Gelegenheit gehabt, die Festsetzung der Friedensbedingungen durch ihre Argumente zu beeinflussen. Der Redner erklärte, daß die ungarische Friedensdelegation in einem Pariser Vorort sozusagen gefangen gehalten wurde und lediglich zur Uebernahme der Friedensbedingungen von dem Fünferrat bestellt worden sei. Die Behauptung, daß mit der ungarischen Delegation Verhandlungen geführt worden seien, sei eine zynische Entstellung.

Nachdem Graf Somssich die antirevisionistischen Reden im rumänischen Parlament scharf zurückgewiesen hatte, gestaltete sich die Sitzung des Abgeordnetenhauses am Donnerstag nachmittag zu einem gewaltigen Protest gegen die Ausführungen Manius und Titulescus. Der regierungsparteiliche Abgeordnete Geza Defi beschäftigte sich unter fortgesetzten Beifallskundgebungen des ganzen Hauses in einer langen Rede mit den rumänischen Aeußerungen. Seinen Ausführungen schloß sich der Redner der Opposition an. Die Interpellation Manius bezeichnete er als eine bestellte Rede. Es scheine, daß der Heißhunger Rumäniens noch immer nicht gesättigt sei. Ungarn stehe in seinem Glauben an die Revision nicht allein. England beginne seine Fehler einzusehen, und es werde die Zeit kommen, wo sich die Sieger untereinander verfeinden würden. Es werde niemals Frieden geben, solange keine Revision stattfinde.

„Manchester Guardian" lobt die deutsche Oesterreich-Politik

London, 5. April (HB-Funk.) Eine seltene Anerkennung wird der reichsdeutschen Politik gegenüber Oesterreich von einer ganz unerwarteten Seite zuteil, und zwar vom Sonderkorrespondenten des „Manchester Guardian", dessen Feststellungen angesichts der von ihm stets eingenommenen deutsch-feindlichen Haltung besonderes Gewicht zukommt. Er schreibt wörtlich:

„Deutschland hat nicht nur eine endgültige österreichische Politik, es hat auch einen gründlichen Begriff von der österreichischen Lage. Hitlers Regierung ist besser befugt, sie zu verstehen, als jede frühere deutsche Regierung. Es gibt wenige Männer, die eine so instinktive Kenntnis der österreichischen Mentalität besitzen wie Hitler. Es ist daher nicht überraschend, daß die deutsche Propaganda in Oesterreich so wirksam ist, und daß die deutsche Politik, die auf den Anschluß hinzielt, so geschickt offensiv und zielsicher ist."

Großsiegelbewahrer Eden fährt nach Genf

London, 5. April. Großsiegelbewahrer Eden wird an der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz teilnehmen, das am 10. April in Genf zusammentritt. Eden wird bereits am 8. April London verlassen.

Grenzzwischenfall an der bulgarisch-griechischen Grenze

Sofia, 5. April. Die amtliche bulgarische Nachrichtenagentur meldet:

Unweit Daridere am Rhodope-Gebirge versuchten mehrere Personen zu später Nacht die bulgarisch-griechische Grenze heimlich zu überschreiten. Dicht vor der Demarkationslinie wurden sie von der Grenzwache bemerkt. Auf die wiederholte Aufforderung, stehen zu bleiben, feuerten die Unbekannten auf die bulgarischen Grenzposten, die ihrerseits das Feuer erwiderten und mehrere von den Fliehenden töteten. Die unverzüglich aufgenommenen Nachforschungen ergaben, daß es sich um eine Gruppe von Fomaken (am Rhodope-Gebirge ansässige mohammedanische Bulgaren) handelte, die unter dem Einfluß ausländischer Propaganda Bulgarien heimlich zu verlassen suchten.

Eisenbahnunglück bei Moskau

Reval, 5. April. Bei der Station Klin unweit Moskaus stießen — wie aus Moskau gemeldet wird — zwei Züge zusammen, wobei zwei Lokomotiven und zwanzig Wagen zerstört wurden. Die Zahl der Opfer wurde nicht bekanntgegeben. Die OGPU hat fünf Beamte in Haft genommen.

MARCHIVUM

Der Waltershausener Mordprozeß

Die Sachverständigen sagen aus

Schweinfurt, 5. April. Der zweite Verhandlungstag begann mit der Vernehmung des Sachverständigen des Waltershausener Mordprozesses, Obermedizinalrat Dr. Hartig, der am 3. Dezember 1932 zusammen mit dem Bezirksarzt Dr. Hetterich die Leiche des Schloßbesitzers seziert hatte. Die Knochenzertrümmerungen sprächen für einen Nahschuß, und es sei anzunehmen, daß der Tod bald nach der Tat eingetreten sei, da die Blutung langsam verlief. Ein Selbstmord erscheine unwahrscheinlich. Der Hauptmann müßte höchstens Linkshänder gewesen sein, wogegen aber die Tatsache spreche, daß die linke Muskulatur schwächer entwickelt war. Am Schluß äußerte sich der Sachverständige dahin, daß Frau Werther im Gefängnis einen außerordentlich ruhigen Eindruck gemacht habe. Weiter gab der Sachverständige an, keine Anzeichen dafür gefunden zu haben, daß Frau Werther Morphinistin war. Auch für eine hysterische Veranlagung konnte er Anzeichen nicht feststellen.

Dann folgte das äußerst bemerkenswerte Gutachten des Sachverständigen, Professor Hermann Fischer von der Universität Würzburg. Seine erste Feststellung war, daß der ganze Monteuranzug des Liebig absolut frei von Blutflecken war. Zusammenfassend stellte Professor Fischer fest, daß nach seinem Ermessen die Baronin fünf Schüsse erhalten hat. Von den fünf Kugeln erwiesen sich drei als Bleigeschosse und zwei als Stahlmantelgeschosse, die zu einem Teil aus der amerikanischen Pistole des Hauptmanns Werther und zum anderen aus einem Revolver geringeren Kalibers gekommen sein mußten.

Als dritter Sachverständiger wurde Professor Reichart gehört. Eine geistige Krankheit der Frau Werther halte er für ausgeschlossen, ebenso seien keine Anzeichen von Hysterie bemerkbar gewesen. Ihren Charakter bezeichnet der Sachverständige als einen ruhigen und abgeklärten.

Zu diesen Ausführungen warf der Verteidiger Liebigs ein, daß sie sich nicht mit den Tatsachen vereinbaren ließen, daß Frau Werther ihre 65 Jahre alte Köchin, die ihr ihre ganzen Ersparnisse von 200 Mark geliehen habe und um ihre letzten Pfennige der Schloßherrschaft Essen gekauft habe, eine verlogene und hysterische alte Person nannte, und daß sie ferner einem jungen Mann, der einmal in der Gegend umherstreifte, 20 Mark gegeben und ihm ihre Hand und das Schloß Waltershausen versprochen habe, wenn er ihren Mann ermorden würde.

Das Gericht trat hierauf in die Mittagspause ein.

In der Verhandlung am Donnerstagnachmittag wurde als nächster Sachverständiger Hauptmann Karl Fischer von der Landespolizei Nürnberg vernommen. Er war seinerzeit mit der Prüfung der im Mordzimmer gefundenen Geschosse beauftragt. Der Kernpunkt seiner Ausführungen gipfelte darin, daß die Verwendung der Liebigschen Pistole in der Mordnacht sehr groß sei. Auf den Einwand des Verteidigers Dr. Deeg bekundete der Sachverständige, es sei sehr auffallend, daß von den aus einer Entfernung von etwa 20 Meter abgegebenen Schüssen nicht einer gefehlt, aber auch nicht einer lebensgefährlich getroffen habe.

Darauf wurde der Zeuge Hermann Jäger vernommen. Jäger, ein 20jähriger Schneidergehilfe in Waltershausen, war lange mit dem Angeklagten befreundet. Er habe, so sagte er, Liebig nicht immer Glauben geschenkt. Ihm seien Liebigs große Geldausgaben aufgefallen. Liebig sei auch immer gut gekleidet gewesen, so daß er sich gedacht habe, der Angeklagte müsse über mehr Geld verfügen, als er seinerzeit verdient habe. Streitigkeiten, die er mit Liebig gehabt habe, habe er auf Eifersucht des letzteren zurückgeführt. Der Zeuge wußte weiter davon zu berichten, daß Liebig öfter abends, wenn er ausgegangen sei, das Licht in seinem Zimmer habe brennen lassen, um seiner Herrschaft vorzutäuschen, daß er zu Hause sei. Ueber den Einbruch in der Nacht zum 16. Oktober 1932 berichtete er, daß er seinerzeit zwei Hopfenstangen am Schloßturm habe lehnen sehen. Zum Einsteigen in die Stockwerke seien die Stangen jedoch viel zu schwach gewesen. — Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er glaube, daß Liebig fähig gewesen wäre, diese grauenhafte Tat zu vollbringen, antwortete der Zeuge, manchmal sei Liebig sehr gut, manchmal aber auch das Gegenteil gewesen. Er sei lügenhaft, grob und gehässig. Liebig habe ihn öfters beim Schloßherrn verdächtigt, die Schuld zu tragen, daß der Wagen des Vaters Jägers auf Kosten des Hauptmanns zu Schwarzfahrten benutzt worden sei. Bezüglich des ersten Einbruchs auf Schloß Waltershausen habe er, der Zeuge, einmal gesagt, man solle den Dieb auf dem Schloß suchen. Dabei habe er auf Liebig hingezielt, da dieser einen Freund der Tat bezichtigt habe.

Auf Vorhalt des Verteidigers kann Jäger nicht aufrechterhalten, daß der Wagen seines Vaters mehrmals zu Schwarzfahrten gebraucht worden sei. Auch über das übermäßige Geldausgeben konnte er keine genauen Angaben machen.

Der nächste Zeuge, der Schuhhändler Steinruck von Königshofen, der dort einen SA-Sturm führt, äußert sich zu der Tatsache, wie er seinerzeit dazu gekommen war, der Staatsanwaltschaft mitzuteilen, daß Liebig unzuverlässig sei. Liebig habe sich als Verräter erwiesen. Die Mitteilung an die Staatsanwaltschaft habe er aus eigener Initiative gegeben. Daß er am Tage der Absendung dieses Schreibens mit Frau Werther über diese Angelegenheit gesprochen habe, sei ein Zufall.

Liebig verteidigt sich darauf gegen diese Vorwürfe.

Daraufhin wurde der Zeuge vereidigt.

Am Freitag findet in Waltershausen ein Lokaltermin statt.

Die Zugehörigkeit zur Presse- oder zur Reichsschrifttumskammer

/ Eine gemeinsame Bekanntmachung der Präsidenten

Berlin, 5. April. Für die Regelung der Zugehörigkeit zur Reichspressekammer oder zur Reichsschrifttumskammer haben die Präsidenten der beiden Kammern folgendes vereinbart:

1.

Unternehmen, welche gleichzeitig Bücher, Zeitungen und Zeitschriften verbreiten, werden nur in eine der beiden Kammern eingegliedert, und zwar bei derjenigen Kammer, die für sie nach Maßgabe des größeren Teiles des wertmäßigen Umsatzes zuständig ist.

2.

Unternehmen der in Ziffer 1 genannten Art, die der Reichspressekammer eingegliedert werden, haben den Vertrieb von Büchern bei dem der Reichsschrifttumskammer eingegliederten Börsenverein der Deutschen Buchhändler anzumelden, ohne daß dadurch eine weitere Beitragspflicht entsteht.

Entsprechend haben Betriebe der in Ziffer 1 genannten Art, die der Reichsschrifttumskammer eingegliedert werden, den Vertrieb oder die Vermietung von Zeitungen und Zeitschriften bei dem zuständigen Fachverband der Hauptfachgruppe Vertrieb in der Reichspressekammer anzumelden, ohne daß dadurch eine weitere Beitragspflicht entsteht.

3.

Unternehmen, die gleichzeitig Zeitungen oder Zeitschriften und Bücher verlegen und deshalb gleichzeitig der Reichspressekammer und der Reichsschrifttumskammer angehören, zahlen gemäß § 24 Abs. 2 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes Teil 1, Reichsgesetzblatt Nr. 123, Jahrgang 1933, zu beiden Kammern und den zuständigen Fachverbänden nur einen Beitrag, und zwar den Höchstbeitrag, der an einen der Fachverbände zu zahlen ist. Mit der Einziehung dieses Beitrages wird derjenige Fachverband beauftragt, der den Höchstbeitrag erhebt.

Die Präsidenten werden Anordnungen, die für diese Betriebe von einem der Präsidenten erlassen werden, in ihrem Zuständigkeitsbereich wechselseitig durchführen.

Berlin, den 4. April 1934.

Der Präsident der Reichspressekammer:
gez. Amann.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer:
gez. Dr. Hans Friedrich Blunck.

Keine Altersgrenze für Radfahrer

Dynamobeleuchtung mit Zusatzbatterie ist gestattet

Berlin, 5. April. (HB-Funk.) Ueber die neue preußische Straßenverkehrsordnung sind vor einigen Tagen von einem Vertreter des preußischen Innenministeriums Ausführungen gemacht worden, die zu Mißverständnissen geführt haben. Die Altersgrenze für Fahrzeugführer ist bekanntlich von 14 auf 16 Jahre heraufgesetzt worden. Diese Altersgrenze gilt aber, wie wir auf Anfrage an zuständiger Stelle erfahren, nicht für Radfahrer.

Die weitere Mitteilung, daß die Benutzung von Fahrraddynamolampen ab 1. April nicht mehr statthaft ist, wird in einem bevorstehenden neuen Erlaß dahin berichtigt, daß nur Dynamobeleuchtung, die beim Langsamfahren dunkel brennt und bei stehendem Fahrzeug überhaupt nicht aufleuchtet, verboten ist. Eine Dynamobeleuchtung mit Zusatzbatterie kann weiter benutzt werden.

Vorläufige Beauftragung von Treuhändern der Arbeit

Berlin, 5. April. (HB-Funk.) Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte eines Treuhänders der Arbeit sind in den nachstehenden Wirtschaftsbezirken folgende Herren beauftragt worden:

Bayern: Kurt Frey, MdR.
Brandenburg: Dr. Daeschner.
Niedersachsen: Dr. Josef Klein.
Pommern: Konteradmiral a. D. Claassen.
Sachsen: Ernst Stiehler, MdR.
Westfalen: Syndikus Karl Hahn.

Großfeuer in einer Barmer Möbelfabrik

Etwa 150 Zimmereinrichtungen verbrannt

Wuppertal, 5. April. (HB-Funk.) Im Dachgeschoß der Barmer Möbelfabrik Auer & Wellie, wo rund 100 fertige und 50 halbfertige Zimmereinrichtungen lagerten, brach in der Nacht zum Donnerstag Feuer aus. Alle Löschzüge der Barmer, sowie ein Löschzug der Elberfelder Feuerwehr wurden zur Brandbekämpfung aufgeboten. Nach anstrengendster Arbeit konnte das Feuer, das auch die Nachbargebäude stark gefährdete, auf seinen Herd beschränkt werden. Das Dachgeschoß wurde ein Raub der Flammen. Die darunter liegenden drei Stockwerke blieben zwar vom Feuer verschont, haben aber durch Wasser stark gelitten.

Selbstmord eines Ehepaares

Düren, 5. April. (HB-Funk.) Am Mittwochabend verübte das Ehepaar Schleicher aus Schlich Selbstmord, indem es sich bei der Station Langerwehe vor einen aus Aachen kommenden Personenzug warf. Ueber den Beweggrund zu der furchtbaren Tat war bisher nichts in Erfahrung zu bringen.

Entmenschte Mutter

Das eigene Kind zu Tode gemartert

Stralsund, 5. April. (HB-Funk.) Weil sie ihr Kind zu Tode gemartert hatte, ist in Knöchelsröhren die 24jährige Margarete Janz verhaftet worden. Sie hatte auf ihr 5jähriges Töchterchen mit Fäusten und einem Knüppel so lange eingeschlagen, bis die Kleine kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Leiche wies am Körper blaue Flecken, blutige Striemen und am Kopf mehrere schwere Verletzungen auf. Außer dem Mädchen sind aus der Ehe noch zwei Knaben hervorgegangen, die ein und zwei Jahre alt sind. Nach Aussagen von Hausbewohnern soll die Mutter schon früher häufig das kleine Mädchen schwer mißhandelt haben. Im Jahre 1930 wurde die Frau deshalb wegen schwerer Körperverletzung bestraft. Die entmenschte Mutter gibt an, die Tat infolge Versagens der Nerven begangen zu haben.

Stapellauf eines Flottentenders in Kiel

Kiel, 5. April. Auf der Germania-Werft in Kiel lief am Donnerstag ein für die Reichsmarine bestimmter Flottentender vom Stapel, der auf den Namen „Saar" getauft wurde.

Todesurteil gegen einen Kommunisten

Chemnitz, 5. April. In erneuter Verhandlung verurteilte das Chemnitzer Schwurgericht am Donnerstag den Schlosser Hans Beck wegen Mordes zum Tode und wegen Mordversuchs zu zwei Jahren Gefängnis und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Bergsteigertod

Paris, 5. April. Der deutsche Ingenieur Rudolf Dorn von den Zeppelinwerken in Friedrichshafen erlitt bei dem Versuch zur Besteigung des Montblanc einen Schwächeanfall und starb kurze Zeit danach in der Schutzhütte. Er hatte mit vier Bekannten die Osterfeiertage dazu benutzt, in der Gegend von Chamonix Skisport zu treiben. Die fünf Wintersportler ließen sich dazu verleiten, eine Ersteigung des Montblanc zu versuchen. Dabei ereilte den Ingenieur Dorn der Tod.

Puji will nach China reisen

Peking, 5. April. Von japanischer amtlicher Seite sind die chinesischen Behörden in Peking davon verständigt worden, daß der mandschurische Kaiser Puji die Absicht habe, die Gräber seiner Vorfahren in Malanjui nördlich von Peking aufzusuchen. Die japanischen Behörden verlangen von den chinesischen Behörden die absolute Gewährleistung eines sicheren Geleites für den mandschurischen Kaiser, widrigenfalls die japanischen Behörden selbst die Schutzmaßnahmen für den mandschurischen Kaiser auf chinesischem Gebiet übernehmen werden. Eine Antwort von chinesischer Seite ist noch nicht erfolgt.

800 Kommunisten in Kanton verhaftet

Schangdai, 5. April. Nach einer Meldung aus Kanton hat die Polizei eine kommunistische Organisation aufgedeckt, die in der letzten Zeit eine rege Tätigkeit entfaltete. Insgesamt wurden 800 Kommunisten in Haft genommen.

Neuer Raubüberfall auf einen chinesischen Zug

Peking, 5. April. Nach einer Meldung aus Charbin haben am Donnerstag Banditen auf der östlichen Strecke der Ostchinabahn in der Nähe von Mulin einen Feuerüberfall auf einen Zug verübt, den sie vorher zur Entgleisung brachten. Zwei Lokomotiven und neun Wagen wurden zerstört. Ein russischer Staatsangehöriger und ein mandschurischer Soldat wurden getötet, mehrere Sowjetrussen und Mandschuren verletzt. Die Banditen plünderten den ganzen Zug.

Die Gründe für das Kentern des japanischen Zerstörers „Tomozuki"

Tokio, 5. April. (HB-Funk.) Der offizielle Untersuchungsausschuß für die Katastrophe des japanischen Zerstörers „Tomozuki" hat soeben seine Untersuchung abgeschlossen. Sie ergab, daß das Kentern des Zerstörers durch Konstruktionsfehler und mangelnde Fahrsicherheit herbeigeführt worden ist.

100 Offiziere in Bangkok verhaftet

Paris, 5. April. Wie die Agentur Indo Pacifique aus Bangkok meldet, hat die dortige Geheimpolizei am 31. März 100 Offiziere und Zivilpersonen verhaftet, die einen Handstreich gegen den Flughafen, das Haupttelegraphenamt und einen Anschlag auf den Staatssekretär geplant hatten. Der Rädelsführer soll ein ehemaliges Regierungsmitglied sein.

In Kürze

Berlin. Professor D. Dr. Reinhold Seeberg, dem bekannten Theologen und Ehrenpräsidenten des Zentralausschusses für Innere Mission, wurde an seinem 75. Geburtstag am Donnerstag der Adlerschild des Reiches verliehen.

Berlin. Das Staatsministerium hat ein Gesetz beschlossen, das die Aufgaben des Staatskommissars der Hauptstadt Berlin bedeutend erweitert. Der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin ist u. a. eine staatliche Verwaltungsbehörde geworden und untersteht unmittelbar dem Ministerpräsidenten, also nicht mehr wie bisher dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg. Das Gesetz tritt ab 1. Mai 1934 in Kraft.

Hamburg. Vor dem Hanseatischen Sondergericht begann am Donnerstag ein Prozeß gegen 15 Kommunisten, die wegen vollendeten und versuchten Mordes in verschiedenen Fällen, wegen Landfriedensbruch usw. angeklagt sind. Der Prozeß wird voraussichtlich vier Wochen dauern.

Kattowitz. In vielen Werken der ostoberschlesischen Schwerindustrie sind zum 30. Juni 1934 umfangreiche Kündigungen von Beamten und Angestellten erfolgt, von denen leider zum überwiegenden Teil deutsche Minderheitsangehörige betroffen werden.

Wien. Oberfinanzrat Dr. Wink, bei dem schwerbelastendes Material über Aufmarschpläne des Schutzbundes gefunden worden war, ist verhaftet worden.

Paris. Die deutsche Reitermannschaft, die am Reitturnier in Nizza teilnehmen wird, ist unter Führung des Majors Freiherrn v. Waldenfels am Mittwochabend in Paris eingetroffen.

Paris. Im Anschluß an die heute veröffentlichten ersten 14 Sparverordnungen richtet die Regierung einen Aufruf an die Beamten, in dem diese zur Pflichterfüllung gegenüber dem Staate aufgefordert werden.

Rom. Am Donnerstag fand in der Kirche Sankt Ignazio in Rom eine Trauerfeier für den deutschen Kurienkardinal Ehrle statt.

Helsingfors. Der Staatspräsident hat am Donnerstag das provisorische Inkrafttreten des am 24. März abgeschlossenen deutsch-finnländischen Handelsvertrages mit Wirkung ab 1. April angeordnet.

Kalkutta. Die nationalistisch gesinnten Parteigruppen, insbesondere die Kongreßpartei, werden wieder aktiven Anteil an der Innenpolitik nehmen. Dieses ist das Ergebnis von Beratungen, die zwischen führenden Mitgliedern der Kongreßpartei in Delhi stattgefunden haben.

Peking. Die mandschurische Kavallerie hat in der Nacht auf den 5. April Dolonor in Begleitung von japanischen Panzerwagen verlassen und bewegt sich in der Richtung nach Kalgan.

Das tägliche Brot für die Zähne BiOX-ULTRA die schäumende Sauerstoff-ZAHNPASTA Sie ist mild, spritzt nicht und wird nie hart.

MARCHIVUM

Die Linzer Flüchtlinge nach Deutschland geflohen?

Linz, 5. April. Wie hier am Mittwoch bekannt wurde, ist es den Flüchtlingen aus dem Landgerichtlichen Gefangenenhaus in Linz, den beiden nationalsozialistischen Häftlingen Fastner und Strahmayer sowie den drei sozialdemokratischen Schutzbündlern gelungen, mit dem Justizoberwachmann Karl Dobler die Grenze zu überschreiten. Die Flüchtlinge ließen das Auto, das sie in der Nacht in Linz entwendet hatten, an der Grenze stehen. Sie hatten noch vor ihrer Flucht in der Nacht in Linz getankt. Wie ihnen trotz der Verständigung sämtlicher Grenzkontrollstellen die Flucht gelang, ist hier ein Rätsel, zumal der Justizoberwachmann Karl Dobler in seiner Dienstuniform mitfuhr und angeblich auch einem der Häftlinge die Uniform eines Justizbeamten verschafft hat. Man nimmt hier an, daß die Flüchtlinge mit dem Justizoberwachmann Dobler den Inn überschritten haben und nach Deutschland geflohen sind.

13 aus Oesterreich geflüchtete Schutzbündler aus der Tschechoslowakei ausgewiesen

Prag, 5. April. (HB-Funk.) In einem Erholungsheim des Krankenkassenverbandes in Chocerad, Südböhmen, war ein Konzentrationslager für einen Teil der aus Oesterreich geflüchteten Schutzbündler errichtet worden, das unter dem strengen Kommando des früheren Vorstandsmitgliedes der roten Prager Gewerkschaften, dem Wiener Schabes, stand. Die strenge Hausordnung, die Aufsicht durch die tschechoslowakische Gendarmerie und durch Schabes paßte einem Teil der Schutzbündler nicht, die außerdem noch einen Richtungsstreit untereinander führten und mit ihren Bonzen nicht einverstanden waren. Vor einiger Zeit sind nun 13 Schutzbündler aus dem Lager ausgerückt und nach Prag zu den Kommunisten übergelaufen. Von diesen wurden sie begreiflicherweise mit Freuden begrüßt und von der Roten Hilfe im Kladno untergebracht. Nunmehr hat die Polizeidirektion in Kladno sämtliche 13 Schutzbündler für immer aus der Tschechoslowakei ausgewiesen. Als Grund wird angeführt, daß sie die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört hätten. Eine Beschwerde gegen die Ausweisung hat keine aufschiebende Wirkung. Von kommunistischer Seite wird dieser Vorfall gegen die sozialdemokratische Führung stark ausgenützt, der vorgeworfen wird, sie hätte die Anregung zu dieser Ausweisung gegeben. Wie man hört, wollen sich die 13 Schutzbündler, wenn es ihnen gelingt, nach Moskau begeben.

Eine schwere Niederlage der Regierung Tatarescu / Das Urteil im Duca-Prozeß Lebenslängliche Zwangsarbeit

Bukarest, 5. April. (HB-Funk.) Im Prozeß gegen die Mörder des Ministerpräsidenten Duca fällte das Kriegsgericht des 2. Armeekorps soeben nach 14tägiger Verhandlung das Urteil. Der Student Konstantinescu, der die tödlichen Schüsse auf Duca abgegeben hatte, erhielt lebenslängliche Zwangsarbeit, ebenso seine beiden Helfershelfer, die Studenten Belimace und Caranica. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, darunter der Führer der Eisernen Garde, Codreanu, und der General Cantacuzino.

Das Urteil hat in Bukarest einen außerordentlich starken Eindruck gemacht, weil es in der Praxis auf eine Rehabilitierung der Eisernen Garde hinausläuft und eine schwere innenpolitische Niederlage der Regierung Tatarescu bedeutet. Vor allem wird jetzt die Eiserne Garde wahrscheinlich einen außerordentlichen Zulauf bekommen. Was die Regierung tun wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Bereits vor einer Woche hieß es, daß im Falle eines Freispruches der Führer der Bewegung zurücktreten und einer Regierung des Feldmarschalls Averescu Platz machen müsse. Die Entscheidung darüber liegt jedoch bei der Krone. Diese Entscheidung mag ausfallen wie sie will, eines ist sicher, der große Kampf zwischen liberalistischer und faschistischer Idee hat vor dem Kriegsgericht mit einem moralischen Sieg der letzteren geendet und seine Umwandlung in einen tatsächlichen dürfte nach Lage der Dinge nur noch eine Frage der Zeit sein.

Deutsche Sprache Pflichtfach in Rumänien?

Bukarest, 4. April. (Eig. Meld.) Die Bestrebungen, auch in Rumänien die deutsche Sprache als Pflichtfach an allen Schulen zu lehren, treten immer deutlicher zutage. So hat der Kongreß der Lehrer der deutschen Sprache in Rumänien als Abschluß seiner mehrtägigen Tagung in Bukarest öffentlich die Forderung auf Einführung der deutschen Sprache als obligatorisches Schulfach an allen Volksschulen, Handelsschulen, Berufsschulen usw. von der untersten Klasse an aufgestellt. Es heißt dann weiter in dieser Forderung, daß die deutsche Sprache in den Reifeprüfungen der französischen Sprache gleichzustellen sei, indem den Schülern die Wahl einer dieser beiden Sprachen freigestellt wird. Ferner wird von dem rumänischen Kultusministerium die Herbeiführung eines gemeinsamen Austausches von Lehrern und Studenten zwischen Deutschland und Rumänien gefordert.

Acht Jahre Balilla! / Großer Aufmarsch im römischen Augusteum

Rom, 4. April. (Eig. Mldg.) Aus Anlaß des achtjährigen Bestehens der großen faschistischen Jugendorganisation „Balilla" fand im römischen Augusteum ein großer Aufmarsch faschistischer Jugendlicher und eine würdevolle Feier statt. Auch der italienische Ministerpräsident Mussolini war anwesend. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Sekretärs der faschistischen Jugendorganisation.

Auch in der Presse nahmen die Erörterungen zum achten Jahrestage der Balilla einen breiten Raum ein. Vor allem die zahlenmäßigen Erfolge wurden besonders betont. Man sieht in ihnen ein wachsendes Vertrauen der italienischen Eltern und somit des gesamten italienischen Volkes zur faschistischen Staatsführung. Allein im letzten Jahre konnten fast 700 000 Kinder in die Jugendorganisation neu aufgenommen werden, so daß deren Bestand jetzt insgesamt etwa 3½ Millionen Jungens und Mädels beträgt.

Die deutsche Reitermannschaft in Paris eingetroffen

Paris, 5. April. Die deutsche Reitermannschaft, die am Reitturnier in Nizza teilnehmen wird, ist unter Führung des Majors Freiherrn von Waldenfels am Mittwochabend in Paris eingetroffen und von Oberst Koeltz, dem Chef des zweiten Büros des französischen Generalstabes, begrüßt worden. Die deutsche Mannschaft ist im Hotel Palais d'Orsay abgestiegen. Am Donnerstagmittag veranstaltete der deutsche Botschafter ein Frühstück, zu dem die deutsche und französische Equipe geladen waren. Am Nachmittag ist die deutsche Equipe zum Besuche des gegenwärtig in Paris stattfindenden Reitturniers geladen. Abends wird die deutsche Mannschaft als Gast des französischen Kriegsministers einer Theateraufführung beiwohnen.

Empfang der deutschen Reiteroffiziere beim französischen Kriegsminister

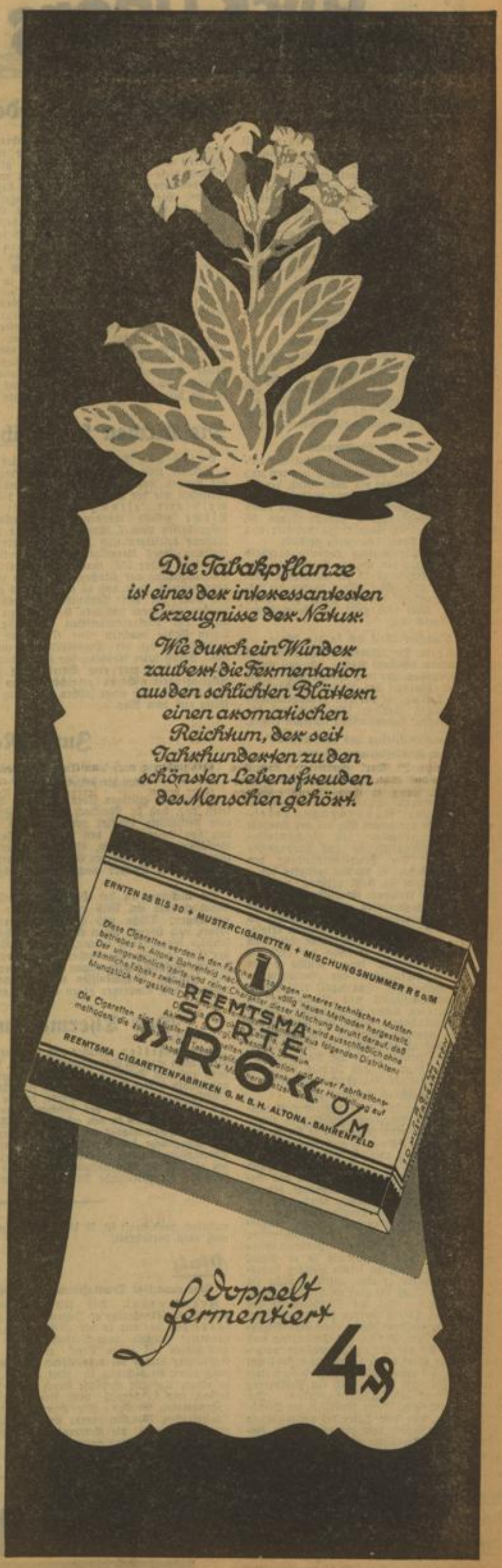
Paris, 5. April. Die deutsche Reitermannschaft wurde am Donnerstag vom Kriegsminister Marschall Pétain im Kriegsministerium empfangen. Der Kriegsminister ließ sich alle Herren der Equipe vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit dem deutschen Militärattaché Generalleutnant Kühlenthal, mit Generalmajor Freiherr von Dalwigk und Major Freiherr von Waldenfels. Am Nachmittag statteten die deutschen Offiziere dem Pariser Reitturnier einen Besuch ab.

Feuersbrunst im Grenzdorf Reckow

29 Gebäude in Schutt und Asche gelegt

Bütow (Pommern), 5. April. In der Nacht zum Donnerstag entstand in dem hart an der deutsch-polnischen Grenze gelegenen Dorf Reckow ein Brand, der bei der Trockenheit und dem starken Ostwind mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit mehrere Gehöfte in Flammen setzte. Reckows Bevölkerung war angesichts der immer mehr um sich greifenden Flammen machtlos, so daß der Autolöschzug des Kreises Bütow angefordert werden mußte. Außerdem waren auch die Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften anwesend. Das Feuer wütete die ganze Nacht bis zum frühen Morgen und legte insgesamt 29 Gebäude mit allen landwirtschaftlichen Maschinen, Stroh- und Futtervorräten in Schutt und Asche. Die meisten der von dem Brand Betroffenen haben nur das nackte Leben gerettet und viele Personen trugen Brandwunden davon.

Die Ursache der Katastrophe wird auf vorsätzliche Brandstiftung zurückgeführt. Für die notleidende Bevölkerung hat der Landrat sofort die notwendigen Hilfsaktionen eingeleitet. Um die erste Not zu lindern, hat der Vizepräsident der Provinz Pommern sofort den Betrag von 1000 Reichsmark gestiftet, der unverzüglich zur Verteilung kommen soll.



Blick übers Land

Baden

Romantischer Frühling in Heidelberg

Heidelberg. Vom 17. Mai bis 1. Juli wird in Heidelberg eine Reihe von Veranstaltungen unter dem Gesamttitel „Romantischer Frühling" stattfinden. Kammermusik wechselt mit Serenaden, Kinderchöre mit Männer- und Frauenchören. Im Schloßhof werden weiterhin deutsche Tänze zur Aufführung gebracht. Endlich werden regelmäßig Dienstags Vorträge Heidelberger Schriftsteller und Professoren stattfinden über Gestalten aus der Zeit der Romantik, Brentano, Armin, Günderode, Goethe, Marianne, Keller und Johanna, Voß und Paulus, Kreuzer, Görres, Vorträge über romantische Geisteshaltung, romantische Maler und romantische Musik. Zwischenhinein sind ein Schloß-Kellerfest und Volkstänze angesetzt. Den Abschluß bildet ein Biedermeier-Abend.

Photographischer Wettbewerb

Heidelberg. Das Städtische Verkehrsamt und der Verkehrsverein schreiben zur Erlangung neuer Bilder für die Werbung Heidelbergs einen Wettbewerb aus. Zugelassen sind alle deutschen Photographen. Die Bilder sind bis zum 15. Oktober ds. Js. unter Kennwort portofrei beim Städtischen Verkehrsamt einzureichen.

Zwei neue Waldbrände

Heidelberg. Am Mittwochnachmittag entstand im Stadtwald zwischen dem unteren und oberen Philosophenweg ein Waldbrand, der sich auf etwa zwei Ar Waldgelände ausdehnte. Der Brand, der auf fahrlässiges Wegwerfen eines brennenden Gegenstandes zurückzuführen ist, wurde durch in der Nähe tätige Arbeiter und die alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht.

Gegen vier Uhr mittags entstand oberhalb des Friesenberges ein zweiter Waldbrand, der sich auf eine Strecke von 1 Ar ausdehnte. Kinder von acht und zehn Jahren waren die Ursache des Brandes, der sich durch den Wind verbreitete. Auch hier griff die Berufsfeuerwehr erfolgreich ein.

Ein Mädchen stürzt sich in den Main

Wertheim. Die 24jährige ledige Olga Wick aus Müllheim (Baden) stürzte sich aus unbekannten Gründen von der Mainbrücke in die Fluten des Mains. Ein Passant verständigte sofort die Polizei, die bei den zurückgelassenen Kleidungsstücken Papiere fand, die auf die Persönlichkeit der Lebensmüden schließen ließen.

Der Hauptschriftleiter des „Alemannen" zum Gaukulturwart ernannt

Karlsruhe. Der Gauleiter Robert Wagner hat den Hauptschriftleiter des „Alemannen", Pg. Fritz Kaiser, zum Gaukulturwart ernannt. Pg. Kaiser tritt damit in den Stab der Gaupropagandaleitung ein. Er hat seinen Sitz bei der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Karlsruhe. Die Hauptschriftleitung des „Alemannen" behält er bis auf weiteres bei.

Im Jahre 1903 in Kehl geboren widmete sich der neu ernannte Gaukulturwart dem Musikstudium in München und Karlsruhe und dem der Philosophie und Kunstgeschichte in Heidelberg. Er kann auf eine äußerst erfolgreiche und fruchtbare journalistische Laufbahn zurückblicken. Nachdem er schon seit 1929 am „Führer" mitgearbeitet hatte, wurde er im Oktober 1931 Schriftleiter der „Volksgemeinschaft" in Heidelberg. Im April 1933 wurde er als Hauptschriftleiter des „Alemannen" in Freiburg berufen. Unter seiner Leitung erhielt die Zeitung ihre heutige Gestalt und Format und hat sich in wenigen Monaten zum führenden Blatt Oberbadens entwickelt. In der nationalsozialistischen Bewegung ist Pg. Kaiser bereits in den Wahlkämpfen des Jahres 1929 als Kreis- und später als Gauredner hervorgetreten.

Ein Schwerverbrecher gefaßt

Karlsruhe. Wie der Polizeibericht meldet, wurden am Dienstagnachmittag in einem Hause in der Kaiserstraße der ledige Kaufmann René Artur Hansbauer, geboren am 6. Mai 1903 in Luxemburg, und die ledige Dienstmagd Anna Greve, geb. am 7. Mai 1911 in Gründ bei Flensburg, festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Hansbauer, der sich viele falsche Namen beilegte, wird von der Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei wegen Raub und Raubmordversuch gesucht. Außerdem wird der Täter von 15 auswärtigen Staatsanwaltschaften wegen Einbruchsdiebstahls gesucht. Zur Verhaftung ist er 26mal ausgeschrieben. Auch bei seiner hiesigen Logiswirtin entwendete er eine antike Brosche im Werte von 30 Mark, die aber wieder beigebracht werden konnte. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Täters wurden 172 Nachschlüssel, ein Paar Gummihandschuhe, eine Schreckschußpistole, eine Tüte Pfeffer, ein Schlagring und eine große Anzahl Schmuckgegenstände vorgefunden. Der Wert der seit Februar gestohlenen Sachen beträgt etwa 30 000 Mark. Außer Koffern und Kleidern konnte noch ein Geldbetrag von 250 Mark beschlagnahmt werden. Der Täter ist geständig. Seine Genossin, die Dienstmagd Greve, war dem Täter bei verschiedenen Straftaten behilflich und hat nach ihrem Geständnis selbst Diebstähle ausgeführt. Während Hansbauer wegen Betrugs und Diebstahls mehrfach vorbestraft ist, ist die Greve angeblich noch nicht vorbestraft.

Großstädtische oder kleinstädtische Schule?

Karlsruhe. In den letzten Jahren haben die Eltern vielfach ihre Kinder in die Höheren Schulen der großen Städte geschickt, obwohl diese geradesogut die Schulen an kleinen benachbarten Landorten hätten besuchen können. Hierin liegt ein durchaus ungesunder Zug. Er verrät, daß die Eltern das Gefühl für den Wert der Schollenverbundenheit verloren haben. Sie sehen nicht die Gefahren, welche die großen Städte ihren Kindern bringen, und übersehen den erzieherischen Wert kleinerer Schulen. Diese befinden sich oft in alten Kulturmittelpunkten, wie z. B. in Ladenburg, in Emmendingen und in Breisach. In diesen Städtchen erzählen noch viele Bauwerke von alter deutscher Vergangenheit. Der Schüler lebt den Handwerker wie von altersher an der Arbeit. Auch der Gärtner und der Landwirt geben diesen Gemeinden noch ihr Gepräge. Die verwirrenden Eindrücke der Großstadt fehlen. Hier kann der deutsche Junge und das deutsche Mädel leichter im heimatverbundenen Geist erzogen werden, da die Landjugend, in deren Umgebung sie sich bewegt, in diesem Geiste lebt.

Bei der Umstellung des deutschen Schulwesens auf nationalsozialistischen Geist werden auch die bisherigen Vorteile der großen Schulen in den Städten keine Rolle mehr spielen.

Die neue Schule wird keine reine Wissensschule mehr sein, sondern auch eine Schule des Charakters und der körperlichen Ertüchtigung. Diese Aufgabe wird die kleine Schule im Landstädtchen hervorragend erfüllen können. Es werden daher alle Eltern, die jetzt auf Schuljahresbeginn vor der Wahl einer Höheren Schule für ihre Kinder stehen, ernsthaft prüfen, ob sie diese nicht in eine kleine Schule in einem alten deutschen Städtchen schicken wollen — natürlich nur unter der Voraussetzung, daß diese Schule ebenso leicht zu erreichen ist, wie die Großstadtschule. Tun sie dies, so haben sie im nationalsozialistischen Sinne gehandelt.

Die Kirchen sollen ihr Vermögen selbst verwalten

Karlsruhe. Durch das Kirchengesetz vom 1. Oktober 1860 ist die Vermögensverwaltung der Kirchen, und zwar sowohl der römisch-katholischen wie der evangelischen unter die gemeinsame Leitung von Staat und Kirche gestellt worden. Das Kirchenvermögensgesetz vom 7. April 1927 wollte diesen Zustand beseitigen und den Kirchen die Verwaltung ihres Vermögens selbst überlassen. Seit dem Jahre 1927 war man bestrebt, die Entstaatlichung der Kirchen auf diesem Gebiet vorzunehmen, ohne daß es aber jemals gelungen wäre, bei den Verhandlungen mit den Kirchen zu einem positiven Ergebnis zu kommen. Die parlamentarischen Zustände der letzten Jahre machten eine einheitliche Willensbildung bei der Staatsführung unmöglich. Selbst beim Abschluß der Kirchenverträge im Jahre 1932 war eine Bereinigung dieser Angelegenheit nicht zu erreichen. Man ging auch damals noch einer solchen Regelung sorgfältig aus dem Weg.

Der nationalsozialistischen Staatsführung ist es jetzt in ganz kurzer Zeit gelungen, zu einem Uebereinkommen mit den beiden Kirchen über die Auswirkung der Entstaatlichung in finanzieller und beamtenrechtlicher Hinsicht zu kommen.

Das Staatsministerium hat, wie wir erfahren, dieser Tage eine Verordnung über die Aufhebung der staatlich-kirchlichen Vermögensverwaltung beschlossen, die das Ergebnis des Uebereinkommens mit den beiden Kirchen ist. Seit 1. April d. J. hat der katholische Oberstiftungsrat als staatlich-kirchliche Behörde nunmehr zu bestehen aufgehört. Wie verlautet, ist er unter der Bezeichnung „Erzbischöflicher Oberstiftungsrat" nunmehr als kirchliche Behörde neu errichtet worden. Eine entsprechende Regelung ist auch bei der evangelischen Kirche zu erwarten.

Zum Maudacher Mord

(Von unserem nach dem Tatort entsandten Berichterstatter.)

In unserer gestrigen Abend-Ausgabe berichteten wir, daß in Maudach an zwei Frauen eine bestialische Bluttat verübt wurde. Wie wir von unserem an den Tatort entsandten Berichterstatter erfahren, ist Frau Amberger inzwischen ihren schweren Verletzungen erlegen, während die Tochter noch in Lebensgefahr schwebt.

Die Wohnung in der Hindenburgstraße in Maudach bot ein Bild grauenhaftester Verwüstungen; Tische und Schränke waren geöffnet, und überall lagen Kleider, Wäsche und sonstige Gegenstände herum, die die Täter in der Eile herausgerissen haben. Nach den bisherigen Feststellungen waren die Mörder mit den örtlichen Verhältnissen wohlvertraut, sie wußten, daß Amberger gegen 8 Uhr morgens nicht in seiner Wohnung ist und hatten allem Anschein nach auch Kenntnis von einem größeren Geldbetrag, den der Hausbesitzer seit dem vorigen Tage in seiner Wohnung aufbewahrte. Amberger hatte am Tage zuvor ein Stück Vieh verkauft und den Gegenwert in bar ausbezahlt erhalten. Jedenfalls sind die Viehtreiber im Ort eingekehrt und haben über das Geschäft gesprochen. Auf diese Art dürften die Verbrecher Kenntnis von dem Gelde erhalten haben. Die Bluttat ist gegen 8 Uhr morgens verübt worden, ohne daß die Anwohner das geringste gemerkt hatten. Erst als Amberger gegen 11 Uhr nach Hause kam, fand er seine Frau und seine Tochter blutüberströmt in der Wohnung auf. Die sofort alarmierte Gendarmerie und Polizei haben mit der SA zusammen die Verfolgung aufgenommen, leider aber bis zur Stunde die Täter noch nicht fassen können.

Das Thermalwunder von Badenweiler

Badenweiler. Winter und Sommer zugleich kann man im Schwarzwald erleben. Während auf dem Feldberg an den Ostertagen bei anderthalb Meter Schnee noch das traditionelle Osterspringen ausgetragen wurde, konnte man sich am Südwestrande des Schwarzwaldes, in Badenweiler, schon in den erfrischenden Fluten des Freischwimmbades tummeln. In der letzten Märzwoche hat Badenweiler sein offenes Thermalschwimmbad im Kurpark eröffnet, dessen glasklares, aquamarinblaues Wasser eine ständig gleichbleibende Temperatur von 26,4 Grad Celsius aufweist. Gespeist wird es aus der heilkräftigen, radioaktiven Therme von Badenweiler, die täglich 1,6 Millionen Liter schüttet und damit die tägliche Erneuerung des Wassers im Schwimmbecken gestattet. Das Bad ist in diesem Jahre wesentlich erweitert worden. Die Liegemöglichkeiten wurden verdoppelt, und 40 neue Kabinen stehen zur Verfügung. Wellingtonien, Zedern und andere seltene Tannen- und Laubhölzer umsäumen das Bad gleich einer riesigen Palisadenwand. Bis zum November ist es ununterbrochen geöffnet.

Pfalz

Eine neuartige Druckluftpumpe erfunden.

Frankenthal. Der seit vier Jahren arbeitslose Frankenthaler Ingenieur L. Dieterle hat, wie wir in der „NSZ" lesen, eine neuartige Pumpe zum Verdichten von Luft und Gasen auf hohen Druck erfunden. Die Erfindung bringt die verblüffend einfache Lösung einer Verdichtung in zwei Stufen, aber in einem einzigen Gehäuse durch einen Drehkolben, und ist bereits vom Reichspatentamt angenommen worden. Die Hauptvorteile der Dieterleschen Druckluftpumpe sind die äußerst einfache Bauart, die Verwendungsmöglichkeit hoher Drehzahlen und geringes Gewicht. Eine große Maschinenfabrik interessiert sich bereits für den Bau dieser Maschine. — Die Mittel zur Patentanmeldung hat sich Ingenieur Dieterle als Träger der „NSZ-Rheinfront" verdient.

Beim Stelzenlaufen verunglückt

Busenberg. Der zehnjährige Enkel des Pflästerermeisters Buttel stürzte gestern beim Stelzenlaufen so unglücklich, daß ihm der nachfolgenden Stelzenläufer mit dem spitzen Teil des Holzes in die Aftergegend stieß. Der Knabe wurde sofort ins Krankenhaus Dahn gebracht, wo eine gefährliche Darmverletzung festgestellt wurde.

Mandelblütenfest in Gimmeldingen

Gimmeldingen. Das in diesem Jahre erstmals großzügig zur Durchführung gelangende Mandelblütenfest findet in unserer Gemeinde am Sonntag, dem 15. April statt.

Hessen

Wegen Unterschlagung von Genossenschaftsgeldern verurteilt

Darmstadt. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der Rechner der Volksbank zu Lorsch Anton Wüst wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. In der Kasse des Angeklagten war ein Manko von 13 000 Mark festgestellt worden, doch konnten ihm nur 6000 Mark als Unterschlagung nachgewiesen werden. Gleichzeitig hat er sich auch an den Geldern des Kriegervereins, dessen Rechner er war, vergriffen. In Anbetracht des schweren Vertrauensbruchs wurde er zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Sohn des Kirchendieners bereichert sich am Opferstock

Mainz. Im vorigen Jahre machte der Pfarrer einer katholischen Kirche in einer Nachbargemeinde die Beobachtung, daß sich die Spenden im Opferstock und Klingelbeutel sehr stark verminderten. Um den Täter zu entdecken, ließen sich einige Mitglieder des Kirchenvorstandes abends in die Kirche einschließen. Spät abends ertappten sie den jugendlichen Sohn des Kirchendieners bei der Beraubung des Opferstocks und Klingelbeutels. Der Geständige hat im Laufe der Zeit über 160 Mark erbeutet, die er in Wirtschaftslokalen und Kinos verausgabte. Das Jugendgericht verurteilte den Kirchenräuber zu drei Monaten Gefängnis und billigte ihm wegen seiner Jugend eine Bewährungsfrist von vier Jahren zu.

Viernheimer Brief

General-Mitgliederversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Viernheim. Der Ortsgruppenleiter Pg. Franzke läßt bekanntgeben, daß am kommenden Montag, 9. April, abends 8.30 Uhr, im „Freischütz" der General-Mitgliederappell stattfindet. Jedes Parteimitglied ist verpflichtet zu erscheinen. Auf Anordnung der Reichsleitung sind ebenso alle Mitglieder sämtlicher Untergliederungen der Partei zur Teilnahme verpflichtet. Es erfolgt die Vereidigung neuer Mitglieder. Insbesondere müssen die Blockwarte vollzählig zur Stelle sein! Vom Ortsgruppenleiter werden nur schriftliche Entschuldigungen an den Kassenwart Schweigert unter Angabe des Grundes angenommen.

Die Mitgliedersperre der Deutschen Arbeitsfront aufgehoben. Es besteht nunmehr wieder die Möglichkeit, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu werden. Neuaufnahmen in der DAF werden während der Dienststunden (jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19—21 Uhr) in dem Geschäftszimmer der NSBO getätigt. Die Aufnahmegebühr von 50 Pfg. ist sofort bei der Aufnahmeerklärung zu entrichten.

Nahezu 100 Arbeiter zur Arbeitsaufnahme nach Hannover abgereist. Eine große Menschenmenge hatte sich am Dienstagnachmittag am Staatsbahnhof eingefunden, um von den Arbeitern, die dank der Bemühungen des früheren Ortsgruppenleiters Architekt Winkenbach in der Nähe von Hannover Arbeit und Brot gefunden haben, Abschied zu nehmen und ihnen alles Gute mit auf den Weg zu geben. Auch Bürgermeister Bechtel und Ortsgruppenleiter Franzke hatten es sich nicht nehmen lassen, dem feierlichen Abschiedsakte beizuwohnen. Der Bürgermeister, der sich für die Belange der Gemeinde und vor allem für die restlose Beseitigung der hiesigen Arbeitslosigkeit voll und ganz einsetzt, wünschte in seiner Abschiedsansprache den scheidenden Landsleuten ein frohes, sonniges Betätigungsfeld.

Das Arbeitsamt meldet Rückgang der Erwerbslosenziffer um rund 60 Prozent. Es ist die erfreuliche Tatsache von Viernheim zu berichten, daß die Arbeitslosenzahl um rund 60 Prozent gegenüber dem Stand vom 1. April 1933 sich verringert hat. Am 31. März ds. Js. zählte die hiesige Arbeitsamtsnebenstelle 590 Arbeitsuchende; im vorigen Jahre waren es noch 1357 (!), davon erhalten 28 Personen Alu, 155 Kru, 407 Wohlu. Auch weiterhin ist starker Rückgang der Arbeitslosigkeit zu erwarten, zumal es Architekt Winkenbach möglich sein wird, noch für ca. 200 bis 300 arbeitslose Bauhandwerker Arbeit zu verschaffen.

Das Standesamt registrierte im Monat März 19 Geburten, 6 Sterbefälle und 7 Eheschließungen.

Stadion Mannheim
Um die deutsche Fußball-Meisterschaft
Sonntag, den 8. April 1934, nachm. 4 Uhr
Im Vorverkauf Sitz- und Stehplätze zu ermäßigten Preisen

S.V. Waldhof — S.V. Mülheim
Vorspiel

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 6. April 1934

1520 Der Maler Raffael Santi in Rom gestorben.
1528 Albrecht Dürer in Nürnberg gestorben.
1884 Der Dichter Emanuel Geibel in Lübeck gestorben.
1917 (bis 27. Mai) Doppelschlacht Aisne — Champagne.
1933 Steuerfreiheit für neue Kraftwagen.

Sonnenaufgang 5.51 Uhr, Sonnenuntergang 19.06 Uhr; Mondaufgang 2.34 Uhr, Monduntergang 9.05 Uhr.

25jähriges Dienstjubiläum. Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte am 5. April ds. Js. Herr Wilhelm Schönauer, Prokurist der Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Mannheim, feiern. Die Betriebsgefolgschaft versammelte sich mit den Betriebsführern vor Beginn des Dienstes am Arbeitsplatze des Jubilars, um ihm die Glückwünsche entgegenzubringen. Im Auftrag der Betriebsführung brachte Herr Direktor Hahn die Glückwünsche der Zentrale und der Filialleitung dem Jubilar dar mit den Worten des Dankes für die dem Institut geleistete Arbeit und den besten Wünschen für die Zukunft. Der Betriebszellenobmann, Herr Rost, hob im Sinne der Gefolgschaft besonders die menschlichen Vorzüge des Jubilars hervor, die neben den reichen Kenntnissen, die derselbe im Dienste jederzeit bewiesen hat, es verdienen, an diesem Ehrentag ausgesprochen zu werden. Hierauf dankte Herr Schönauer der Geschäftsleitung, der Betriebsführung und der Gefolgschaft für diese besondere Ehrung und die Geschenke derselben in ehrlichen und wohlgemeinten Worten, in denen die Bestätigung für den im Dienst allzeit gepflegten Gemeinschaftsgeist klar zum Ausdruck kam.

60. Geburtstag

Ihren 60. Geburtstag begeht heute Frau Anna Seitz, geb. Heller, Augartenstraße 69.

Osterehen

In unserer Stadt schlossen über 100 Paare den Bund fürs Leben; in Heidelberg ließen sich 22 Paare trauen. Nicht zuletzt ist diese zunehmende Heiratslust eine Auswirkung der Ehestandsdarlehen.

Der Tote erkannt

Gimbsheim. Die hier am Ostermontag geländete Leiche ist die des Regierungsrats Schmitt aus Mannheim. Die Leiche wurde von den Angehörigen anerkannt und nach der Heimat gebracht.

Tanzabend „Farb-Licht-Tanz" auch in Wiesbaden

Direktor Unruh, Frl. Rogge und Schmieke vom Nationaltheater wurden aufgefordert, ihre Veranstaltung, die in Mannheim am 6. April stattfindet, in Wiesbaden zu wiederholen.

Ausweishefte für Messebesuch in Brüssel

Die Internationale Handelsmesse in Brüssel von 1934 dauert vom 4.—18. April 1934.

Interessenten, welche die Handelsmesse aufsuchen, können gegen Ausweishefte wesentliche Vorteile erhalten: Gebührenfreies Reisevisum, dauernden freien Eingang zur Messe, 25 Prozent Ermäßigung auf den deutschen und belgischen Eisenbahnlinien.

Das Königl. Belgische Konsulat Mannheim stellt Ausweishefte aus, Reisepaß ist vorzulegen.

Schaufenster-Wettbewerb in Mannheim

In der Zeit vom 28. April bis 7. Mai 1934 — gleichzeitig mit der Braunen Messe — veranstaltet die Kreisamtsleitung der NS-Hago Mannheim einen Schaufenster-Wettbewerb für den mittelständischen Einzelhandel der NS-Hago.

Der Einzelhandel will durch eine großzügige Propaganda für eine Unterstützung der mittelständischen Betriebe werben, um die Käufer von der Leistungsfähigkeit des Einzelhandels zu überzeugen.

Um eine möglichst große Wirkung zu erzielen, ist es Pflicht eines jeden Einzelhändlers der NS-Hago und der GHG, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Es entstehen nur ganz geringe Spesen, so daß auch das kleinste Geschäft in der Lage ist, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

Gedacht ist eine gleichmäßige Umrahmung der an dem Wettbewerb sich beteiligenden Schaufenster in den Mannheimer Stadtfarben, gleichfalls wird für jedes Schaufenster ein künstlerisch gehaltenes Plakat, welches gleichzeitig kennzeichnet, daß der Inhaber des Geschäftes Mitglied des GHG ist, ausgestellt.

In den Versammlungen der NS-Frauenschaft soll darauf hingewiesen werden, daß diese Geschäfte in erster Linie bei ihren Käufen zu berücksichtigen sind. Ferner kommt es der NS-Hago darauf an, daß möglichst viele, auch der kleinste Einzelhändler, sich an diesem Schaufenster-Wettbewerb beteiligt, um unter Beweis zu stellen, daß man auch mit ganz geringen Mitteln geschmackvolle Auslagen erzielen kann.

Teilnahmeberechtigt ist jeder Einzelhändler, der Mitglied des NS-Hago bzw. des GHG ist.

Die Schaufenster sollen je nach Lage in drei Gruppen eingeteilt werden:

1. Gruppe: Geschäfte der Hauptstraßen (Breitestraße, Planken, Kunststraße).
2. Gruppe: Geschäfte der Nebenstraßen und Außenbezirke.
3. Gruppe: Geschäfte der Vororte.

Die Beurteilung der Fenster geschieht durch eine Kommission, die sich aus Mitgliedern: 1. der NS-Hago, 2. der NS-Frauenschaft, 3. der Presse, 4. des Einzelhandels und 5. der Reichsfachschaft der deutschen Werbefachleute zusammensetzt. Als Preise verausgabt die NS-Hago Diplome, evtl. lobenswerte Erwähnung in der Tagespresse.

Die Reichsfachschaft der deutschen Werbefachleute hat sich zur Mitarbeit bereit erklärt und wird durch einen Vortrag über Schaufensterdekoration (Termin wird noch bekannt gegeben) den Teilnehmern am Wettbewerb fachmäßige Anleitung geben. Der Bedarf an Dekorateuren kann bei der NS-Hago gemeldet werden.

Am 6. April 1934, abends 8.30 Uhr, findet in der Handelskammer, im großen Sitzungssaal, ein Vortrag über Schaufenster-Wettbewerb statt. Es spricht vor den Funktionären der NS-Hago wie vor den Mitgliedern des Ausschusses Herr Dr. Schmitt-Schowalter.

Haben Sie eine Lehrstelle für mich?

Besuch bei dem Berufsberater

Unzählige junge Leute haben zu Ostern die Schule verlassen und treten jetzt in das Berufsleben ein. Für manchen Vater und für manche Mutter erhebt sich die bange Frage: „Bekommt mein Kind eine Lehrstelle?" Um uns über die Mannheimer Verhältnisse zu unterrichten und um festzustellen, inwieweit diese Frage berechtigt ist, statteten wir dem Berufsberater beim Arbeitsamt einen Besuch ab. Wir waren offengestanden überrascht, als wir den Betrieb sahen, der im dritten Stock des Arbeitsamtes herrschte. Dichtgedrängt standen die Jugendlichen und warteten darauf, vorgelassen zu werden. Alle in der Hoffnung, eine Lehrstelle zu erhalten.

Die Beamten der Berufsberatung, der Leiter und seine Hilfskräfte, steckten bis über die Ohren in der Arbeit, gaben aber doch bereitwilligst Auskunft: Wieviele Entlaßschüler hat Mannheim in seinem Amtsbezirk gehabt?

Ungefähr 6500, zur Hälfte Buben, zur Hälfte Mädels. Das ist beinahe die doppelte Zahl als im vergangenen Jahre. Zurückzuführen ist dieses Anschwellen auf die Zunahme der Geburtenzahl in den Nachkriegsjahren. Die meisten Entlaßschüler dieses Jahres sind im Sommer und Herbst 1919 und im Frühjahr 1920 geboren. Es ist natürlich außerordentlich schwer, für die vielen jungen Leute Lehrstellen zu finden und man wird im Hinblick auf diese große Zahl auch verstehen können, daß immer und immer wieder der Ruf erhoben wurde: „Schafft Lehrstellen".

Haben Sie denn genügend Lehrstellen bekommen?

Leider nicht, wenn auch unumwunden zugegeben werden muß, daß weite Kreise in Industrie und Handwerk ihrer Pflicht der Volksgemeinschaft gegenüber bewußt waren und Lehrstellen in einem Umfange zur Verfügung stellten, der vollste Anerkennung verdient. Einige Firmen gingen bis zur äußersten Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit, denn sie wollten auch für geeigneten Nachwuchs sorgen. Bei dem, was bis jetzt hinsichtlich der Lehrstellen geschafft worden ist, darf es aber unter keinen Umständen bleiben! Wir brauchen noch Lehrstellen für tüchtige junge Leute, die auf Grund ihrer Eignungsprüfung bestimmt ihren Platz in ihrem Beruf ausfüllen werden.

In welchem Beruf herrscht noch der größte Bedarf an Lehrstellen?

Um diese Frage zu beantworten, muß vorausgeschickt werden, daß zu den beliebtesten Berufen der Maschinen- und Autoschlosserberuf, der Beruf des Elektriker, der Bäcker- und Metzgerberuf und schließlich der Kaufmannsberuf gehören. Von den gemeldeten Jungens wollten 135 den Autoschlosserberuf ergreifen, aber nur 65 konnten vermittelt werden. Als Maschinenschlosser meldeten sich sogar 320, von denen 180 untergebracht werden konnten, während für 140 noch Lehrstellen gesucht werden. Sehr schwach sind die Vermittlungszahlen bei den Bäckern und Metzgern, bei denen leider immer noch eine gewisse Voreingenommenheit herrscht. Viele Bäcker und Metzger wünschten ihre Lehrlinge vom Lande und wollen keine jungen Leute aus der Stadt, so sind bei den 62 Bäcker- und 23 Metzgerlehrstellen über die Hälfte mit Lehrlingen besetzt worden, die aus dem Odenwald, aus dem Bauland usw. stammen. Gesucht werden noch Lehrstellen für 120 Bäcker und 145 Metzger! Diese Zahlen geben zu denken und es muß an die Handwerksmeister erneut wieder die Bitte gerichtet werden, genau zu überlegen, ob in ihrem Betrieb nicht doch noch Lehrlinge eingestellt werden können.

Gibt es auch Berufe, in denen alle Anwärter untergebracht werden konnten?

Ja, bei den Spenglern. Für diesen Beruf hatten sich 88 Jungens gemeldet, die restlos vermittelt werden konnten. Sehr aufnahmefähig war auch noch der Malerberuf, in dem 98 Lehrlinge untergebracht werden konnten, so daß nur noch 25 Stellen besetzt zu werden brauchen. Im Gegensatz hierzu steht das Schuhmacherhandwerk, das nur zehn Lehrlinge brauchen konnte, während jetzt 130 Schuhmacherlehrlinge eine Stelle suchen.

Wie steht es mit den kaufmännischen Lehrstellen?

Dieser Beruf weist die größten Ziffern auf, denn nicht weniger als 490 Buben wollen Kaufleute werden. Da nur 170 unterzubringen waren, fehlen immer noch 320 Lehrstellen!

Sie haben doch sicherlich alles getan, um die in Frage kommenden Kreise darüber zu unterrichten, welch große Zahl von Lehrstellen benötigt werden?

Alle Möglichkeiten wurden erschöpft. Bereits im Herbst hat das Arbeitsamt in den Schulen Vorträge gehalten, um die vor der Entlassung stehenden Schüler auf die Bedeutung der Berufswahl aufmerksam zu machen und um sie vor allen Dingen darauf hinzuweisen, daß sie sich anstrengen müssen, weil bei der großen Zahl von Bewerbern nur die Tüchtigsten eine Aussicht haben, in dem Beruf unterzukommen, für den sie Neigung haben und für den sie als tauglich befunden wurden. Schließlich wurden in den Innungen Vorträge gehalten und die Meister auf die Wichtigkeit der Schaffung von Lehrstellen aufmerksam gemacht. Man verschickte an die Betriebe und an die Handwerker Werbekarten und versuchte auch durch persönliche Besuche möglichst viel Lehrstellenmeldungen zu erhalten. Selbst den Rundfunk und nicht zuletzt die Presse stellte man in den Dienst der Sache. Diese ganze Arbeit war ein Stück Arbeitsschlacht. Die Jugend, die in der Schule bereits im Geiste des neuen Staates erzogen ist, soll nicht auf der Straße liegen.

Welche Lehrstellen werden jetzt nach dem ersten Ueberblick noch benötigt?

Nur um die Hauptberufe zu nennen: Bau- und Kunstschlosser 80, Werkzeugschlosser 30, Dreher 20, Mechaniker 20, Feinmechaniker 26 — in diesem Beruf konnte noch nicht ein einziger Lehrling vermittelt werden —, Polsterer und Tapezierer 15, Bau- und Möbelschreiner 60, Schneider 55, Dekorateure 20, Konditoren 28, Friseure 93, Buchdrucker 13, Schriftsetzer 37, Köche 27 und Gärtner 65.

Wirkt sich die Beschränkung des Hochschulstudiums auf die Lehrstellenzahlen aus?

Zweifellos, denn viele Abiturienten werden durch die Beschränkung gezwungen, einen praktischen Beruf zu ergreifen oder in die freie Wirtschaft zu gehen, da ja die Behörden nur be-

Kaffee Hag
— garantiert unschädlich

Rudolf Bockelmann

HB-Klischee

1892 in der Nähe von Lüneburg (Hannover) geboren, absolvierte das Gymnasium in Celle und studierte von 1911 ab Klassische Philologie an der Universität Leipzig. Von 1914—1918 nahm er als Kriegsfreiwilliger und Offizier am Weltkriege teil und wurde dreimal verwundet. Nachdem er Ende 1919 sein philologisches Studium durch die Staatsprüfung beendet hatte, begann Bockelmann, der von Kindheit an starke musikalische Fähigkeiten und Interessen gezeigt hatte, auf Anraten von Arthur Nikisch und Karl Scheidemantel Gesang zu studieren. Nach 1½jährigem Unterricht bei dem Leipziger Gesangspädagogen Prof. Oskar Laßner wurde er 1921 als lyrischer Bariton an die Leipziger Oper engagiert (Début 16. April 1921 als Heerrufer in „Lohengrin"), an der er unter der Förderung von Otto Lohse und Gustav Brecher sich künstlerisch schnell entwickelte. 1926 als Heldenbariton an das Hamburger Stadttheater engagiert, sang er hier unter Leopold Sachse und Egon Pollak zum erstenmal den „Hans Sachs" und „Wotan". Von Hamburg aus (1926 bis 1932) gastierte er an zahlreichen Opernbühnen Deutschlands, wirkte außerdem mehrfach bei den Wagner-Festspielen in London (Covent Garden Opera), Amsterdam, Antwerpen, Prag usw. mit und war im Winter 1930 und 1931 mehrere Monate an die Civic Opera in Chicago engagiert. Seit Herbst 1932 ist er in der Hauptsache an der Berliner Staatsoper tätig. 1933 ist Bockelmann — außer zu mehrfachen Gastspielen in Wien (Staatsoper), Prag, Köln, Leipzig, Hamburg u. a. — bei den Bayreuther Festspielen, denen er seit 1928 ständig angehört, als „Hans Sachs" und „Wotan" verpflichtet. — Als Lieder- und Oratoriensänger wird Bockelmann seit Jahren von den namhaftesten Konzertinstituten Deutschlands (Philharmonie Berlin, Gewandhaus Leipzig, Philharm. Gesellschaft Hamburg u. a.) und von den bedeutendsten Dirigenten (Furtwängler, Klemperer, Muck, Bruno Walter u. a.) zur Mitwirkung herangezogen. — Bekanntlich absolviert Bockelmann am Samstag am hiesigen Theater ein einmaliges Gastspiel.

Von der Städtischen Hochschule für Musik. Die Einführungsstunde zum 6. Akademie- und 6. Volkssinfoniekonzert findet am Sonntag, den 8. April 1934, 11.30 Uhr im Mauischen Saal der Städt. Hochschule für Musik und Theater (A 1, 3) statt. Vortragender: Herr Dr. Friedrich Eckart; am Flügel: Herr Friedrich Scherz. Teilnehmerkarte 60 Pfg.

Planetarium. Am Montag, den 9. April, um 20.15 Uhr, spricht Professor Dr. Feuerstein im letzten Vortrag der Reihe „Die Entwicklungsgeschichte des Weltalls" über das Thema: „Weltall und Leben". Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert.

„Guckkasten" im „Apollo"

Zuerst „ging es los", es hob sich der Vorhang der alten Varietébühne, dann wirbelte die „große Trommel" den Einzugsmarsch, und jetzt sind wir mitten im Varietétrummel drin. Das Apollo ist zur Mannheimer „Schaubühne" geworden, zu einem Guckkasten im Riesenformat, wo Muskeln und Nerven spielen und wir nichts zu tun haben, als uns hinzusetzen und zuzuschauen, wie die fahrenden Artisten, die Vertreter des letzten Stückchens Romantik in unserer betriebsamen Welt, ihre „Arbeit" verrichten. „Arbeiten" nennen sie bekanntlich ihre Tätigkeit, die der zwanzigjährige mit der gleichen Selbstverständlichkeit ausführt wie der Grautopf, wenn auch dessen Knochen schon etwas steifer sind. Nebenbei haben sie hier die Pflicht, gemeinschaftlich einen Abend zu füllen, und da jede Minute bei solcher Beschäftigung schwer wiegt, hat jeder eine reichliche Portion Körperarbeit zu leisten. Da ist der Gleichgewichtskünstler Eretto-Stone, der freihändig auf Stühlen, Gläsern, Flaschen und im freien Kopfstand — schon eine Leistung — auf schwingendem Hochtrapez balanciert. Da ist die Truppe Baranoff-Armstrong, drei Mann und eine Frau, die aus ihren Körpern in ständig gleitender Bewegung lebendige Bauwerke schaffen. Die Muskeln des kräftigsten unter ihnen können interessanten anatomischen Unterricht geben. Die Schwestern Anita und Veronika Tavero lassen als heiterbuntes Tanzbild Augen und Nerven zwischendurch ein wenig ausruhen, und dann wird jongliert, jongliert, beinahe ein bißchen zu viel für bescheidene Gemüter; aber es wird jeder Kraftstufe etwas geboten, was man zu Hause nachmachen kann. Happy Stroll, leicht ange„grockt", jongliert mit Biechern und macht allerdand Musik dazu, oder umgekehrt. Frau v. Seyffertitz mit ihrem Partner, sie lustig, er ernst wie Buster Keaton, jongliert mit flittergläuzenden Gegenständen, während jener ein Dutzend Kerzen nebst Leuchtern ineinanderschaukelt. Dann kommt das Schwergewicht, Kapitän Zobel, der Regisseur der Sache, und sein „Unterkapitän" Wedingen lassen schwere Metallkugeln spazieren gehen, bums, dröhnen sie auf die Metallplatte am Boden, Glanzstück eine Kanone, nur Attrappe im abgerüsteten Deutschland, deren Gesamtgewicht Zobel auf der Stirn trägt, wie er überhaupt einer ziemlichen Kilogrammzahl im Verlauf seines Programms „die Stirn bietet". Eine der sympathischsten Nummern sind die zwei Chantungs, Chinamann und Europäerin, die sehr geschickte und teilweise verblüffende chinesische Gaukeleien zeigen. Der Dauerlauf des Geldstückes um den gelackten Schirm, von seiner hübschen Partnerin mit einem Ball variiert, zeigt von großer Geschicklichkeit. Und die Schnelligkeitsübungen mit Gabeln und Dreizack demonstrieren uns ein Stück überlieferten Chinesensports. Der Vollblutdengst des Kapitäns Knur ist nicht nur ein schönes, sondern auch ein kluges Tier. Seine Tanzkunststücke sind so nett, daß wir ihm sein hinterher gespendetes Stück Zucker von Herzen gönnen. Uebrigens, Herr Knur, das E. K. trägt man an erster Stelle seiner Kriegsorden. Die Ansage des ersten Teils besorgt Bruno Eberhardt, der mit teils neuen, teils recht bärtigen Witzen, auf jeden Fall Publikumserfolg erzielt. Einiges jedoch darf er sich schenken, insbesondere die Sache mit dem Handschuh, denn auch im Varieté hat man gewisse Pflichten. Ein Lob zum Schluß der Kapelle Stiern, sie hat brav ihr Teil zum Abend beigetragen.

Fritze.

MARCHIVUM

schränkt aufnahmefähig sind. Andererseits gibt es auch wieder Abiturienten mit glänzenden Zeugnissen, die ohne weiteres zum Hochschulstudium zugelassen würden, die aber darauf verzichten und einen Beruf wählen. Der größte Teil der Abiturienten wünscht sich dem kaufmännischen Berufe zu widmen, manche wollen Techniker werden, einige sind zu Handwerkern in die Lehre gegangen, und zum Teil sind auch einige zur Landwirtschaft. Bei den Abiturienten findet man eine große Bereitschaft und ein großes Verständnis für alle auftauchenden Fragen. Die jungen Leute wissen, auf was es ankommt und wollen gerne von der Pike auf arbeiten.

Die Fabriken werden gut daran tun, wenn sie ihren kaufmännischen Lehrlingen Gelegenheit geben, in dem Betrieb auch praktisch einige Zeit zu arbeiten, damit die erforderlichen Grundlagen für den Beruf geschaffen werden.

Wie steht es bei den weiblichen Berufen aus?

Nicht ganz so günstig, wie bei den männlichen. Es fehlt hier an Lehrstellen. In Büro und Verkauf konnten bis jetzt nur 140 Mädchen untergebracht werden, während noch etwa 1000 auf eine Stellung warten. Bei den Handwerksberufen werden noch 450 Lehrstellen benötigt, während erst 70 vermittelt werden konnten. Von den Lehrlingen für die Hauswirtschaft konnte in der Stadt erst ein Mädchen untergebracht werden, und es muß immer wieder die dringende Bitte an die Hausfrauen gerichtet werden, hauswirtschaftliche Lehrlinge einzustellen.

Haben sich von den Entlaßschülern alle bei der Stellenvermittlung gemeldet?

Von den Buben ziemlich alle und von den Mädchen nur etwas über die Hälfte.

Werden auch noch Lehrstellen besetzt unter Umgehung des Arbeitsamtes?

Leider ja, denn hier und da gibt es noch etwas wie „Vetterleswirtschaft". Dabei vergessen die Lehrmeister, daß sie meist sich selbst und den Ruf des Handwerks schädigen, wenn sie Lehrlinge einstellen, die nicht auf ihre Eignung hin geprüft worden sind. Bei Vermittlung des Arbeitsamtes besteht nicht der geringste Zwang, die zugeschickten Lehrlinge auch zu übernehmen. Es bleibt jedem einzelnen Betriebsinhaber vorbehalten, den Lehrling einzustellen, der ihm zusagt. Aus den obengenannten Zahlen geht hervor, daß genügend Bewerber vorhanden sind und es wird ein Leichtes sein, aus der großen Zahl den jungen Mann oder das junge Mädchen herauszufinden, das einem zusagt. Andererseits ist das Arbeitsamt gerne bereit, einen Lehrling auf seine Eignung hin zu prüfen, wenn ein Lehrmeister einen Bewerber nennt, den er gerne in seinen Betrieb nehmen möchte.

Was wird mit den jungen Leuten, denen jetzt keine Lehrstelle verschafft werden kann?

Zunächst gehen noch so viele Anforderungen von Industrie und Handwerk ein, daß die berechtigte Aussicht besteht, noch einen großen Teil der Leute unterzubringen. Es liegen dann aber auch so viele Anforderungen nach landwirtschaftlichen Hilfskräften vor, daß man viele junge Leuten auf dem Land, gewissermaßen als Ergänzung der Landhilfe, unterbringen kann. Selbstverständlich werden die Fortbildungsmaßnahmen in die Wege geleitet und dann sind auch wieder Ausbildungskurse vorgesehen. Immer und immer muß aber der Ruf erhoben werden:

Schafft Lehrstellen! Meldet Lehrstellen!

Was ist los?

Freitag, den 6. April 1934

Nationaltheater: „König Heinrich IV" von Shakespeare Miete F — 19.30 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Städt. Hochschule für Musik und Theater: 18.15 Uhr Hermann Weile: „Musikästhetik als musikalische Anschauungs- und Erkenntnislehre".
Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr: Das Osterprogramm mit Gastspiel Contra u. Re.
Tanz: Palasthotel Mannheimer Hof, Kabarett Libelle.
Apollo-Theater: Variete-Programm.

Die Jugend Träger der kommenden Taten

Lehrlinge der Metallindustrie und des Metallwerks an euch ergeht der Ruf:

Nehmt teil an dem vom 9. bis 15. April d. J. stattfindenden

Reichsberufswettkampf!

Hier werden Hunderttausende eurer Kameraden zeigen, was sie gelernt haben. Deutsche Wertarbeit wird wieder ein Spiegelbild des Könnens unserer Arbeiterschaft sein und nichts wird uns dies nehmen können.

In friedlichem Berufswettkampf wirst du mitkämpfen, wo nichts weiter gilt als deine Leistung.

Nur der Kampf, nur das Leben, nur die praktische Arbeit im Beruf schafft den ganzen Mann. Wir wollen als geschlossene Front beweisen, daß der Zeitpunkt da ist, wo es heißt:

„Die Jugend
ist Träger der kommenden Taten!"

Gerade in unserem so verzweigten und umfassenden Beruf heißt es nicht nur in der Zahl an der Spitze zu marschieren, sondern allein durch die Leistung wollen wir uns die Spitze erkämpfen.

Lehrlinge der Metallindustrie und des Metallhandwerks, ihr Former, Schmiede, Klempner und Installateure, Dreher, Werkzeugmacher und Feinmechaniker, Elektro-Installateure, Schlosser und Maschinenschlosser, euer Wettkampf ist am

Donnerstag, den 12. April 1934.

Zum Propagandamarsch versammelt sich die gesamte Jugend der Metallindustrie am

Samstag, dem 7. April, abends 6.30 Uhr, im Schloßhof, soweit vorhanden in HJ, SA-Uniform, die übrige Jugend in der Arbeitskleidung.

Schaffende Jugend an die Front!

Kobberger,
Verbands-Kreisjugendleiter.

Die Zusammenfassung der Kleingärtner und Kleinsiedler

Der vom Amt für Agrarpolitik anerkannte „Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. Berlin" führt gegenwärtig eine Aktion zur Zusammenfassung aller Kleingärtner und Kleinsiedler durch, die vordem in unzähligen Organisationen, Verbänden und Vereinen ein Sonderdasein führten.

Nach dem Gedanken des Reichsbauernführers Darré über die Verbundenheit von Blut und Boden als Grundlage für Staat und Volk will der „Reichsbund" an der Entproletarisierung des deutschen Arbeiters mitwirken. In Verbindung mit der Neubildung deutschen Bauerntums wird, im Gegensatz zur bisherigen Wohn- und Siedlungspolitik, auch die deutsche Kleingarten- und Siedlungsbewegung folgerichtig vom Menschen und vom Boden her beeinflußt. Der „Reichsbund" hat die Aufgabe, die Nutzung des Kleingartens und der Kleinsiedlung im Sinne der Verbundenheit von Blut und Boden zu gewährleisten und durch Selbstverwaltung den ideellen und materiellen Schutz der Kleingärtner und Kleinsiedler durchzuführen.

Der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler gliedert sich in die Fachschaft der Kleingärtner und in die Fachschaft der Kleinsiedler mit Landes- und Stadtgruppen. Alle vorhandenen Siedler- und Kleingartenvereine und Interessengemeinschaften werden in diese Gruppen überführt und es wird erwartet, daß sich alle Kleingärtner und Kleinsiedler dieser Gemeinschaft in ihrem eigenen wie auch im Interesse der Gesamtheit anschließen.

In der Ausgestaltung des Kleingarten- und Kleinsiedlungswesens wird dafür gesorgt werden, daß nur der die Vorteile aus der Arbeit ziehen kann, der sich an ihr beteiligt. Wer irgendwie aus Reichsmitteln Beihilfen oder Unterstützungen erwartet, muß Mitglied eines Kleingarten- oder Kleinsiedlervereines sein, der dem Reichsbund angeschlossen ist. Das gleiche gilt auch für Anwärter auf Kleinsiedlungen oder Kleingartenstellen.

Entgegen früherer Gepflogenheiten wird von der Führung des Reichsbundes der fachlichen Schulung der Kleingärtner und Kleinsiedler weiteste Beachtung geschenkt. Um eine Einheitlichkeit zu gewährleisten, wurde das Hauptgewicht der Schulung und Beratung zunächst auf folgende fünf Gebiete beschränkt:

1. Die Schulung auf dem Gebiete des Obst- und Gemüsebaues in Verbindung mit Bodenbearbeitung und Düngung steht im Vordergrunde, da sie die Grundlage des kleingärtnerischen und kleinsiedlerischen Denkens und Handelns darstellt.

2. Die Kleintierhaltung, die besonders vom Kleinsiedler ausgeführt wird, neuerdings jedoch auch dem städtischen Kleingärtner erlaubt ist, soll sich nicht nur auf die Geflügelwirtschaft erstrecken, sondern auch die Kaninchen-, Pelztier-, Ziegen- und Bienenzucht berücksichtigen, weshalb diese Schulung ebenfalls besonders notwendig ist.

3. Dem Pflanzenschutz gilt die Bekämpfung und Aufklärung über Entstehung von Pflanzenkrankheiten biologischen und parasitärischen Ursprungs.

4. Der Tierschutz wird in Verbindung mit biologischer Schädlingsbekämpfung gelehrt werden.

5. Die Obst- und Gemüseverwertung ist wiederum ein sehr wichtiges Gebiet und sieht vor allem eine zweckmäßige Verwendung und Verwertung der Erzeugnisse der deutschen Kleingärtner und Kleinsiedler vor. Neben der wichtigen Aufbewahrung und Frischhaltung der Gemüse soll die Herstellung von Süßmost aus Obst und Beeren gefördert werden.

Dieses reichhaltige Arbeitsprogramm zeugt von dem neuen Geist der Führung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. und wird sich nur zum Segen seiner Mitglieder auswirken. Fb.

Deutsche Kleintierausstellung 1934 in Frankfurt

Die nächste Deutsche Kleintierausstellung findet am 1. und 2. Dezember 1934 in Frankfurt am Main statt. Neben den zahlreichen Arten von Geflügel werden Kaninchen, Pelztiere, Ziegen, Bienen sowie Hunde und Katzen zu sehen sein. Es wird bei dieser Schau nicht nur Wert darauf gelegt, den Kleintierzüchtern Neues und Anregendes zu bringen, sondern vor allem soll die Werbung neuer Interessenten für die einzelnen Zuchtgebiete im Vordergrund stehen.

Die Deutsche Kleintierschau wird daher besonders für den Kleingärtner und Kleinsiedler von Interesse sein. Fb.

Auch das ist interessant

Deutschland hat 163 000 Städte und Gemeinden und es zeugt für die außerordentliche Vielgestaltigkeit derselben in bevölkerungspolitischer Hinsicht, daß beispielsweise bei der Unzahl der Gemeinden fast keine die gleiche Bevölkerungszahl wie eine andere aufweist. Mannheim hat z. B. in ganz Deutschland nur drei Rivalen, die gerade annähernd an seine Größe heranreichen. So hat Bremen etwa 6000 Einwohner mehr als Mannheim, ebenso Königsberg in Ostpreußen, während Stettin 5000 Einwohner weniger hat als Mannheim. Alle anderen deutschen Städte haben erheblich mehr oder weniger Einwohner wie unsere Stadt. Interessant ist, daß dieser Vergleich auch für außerdeutsche Städte zutrifft. In ganz Europa gibt es nur drei Städte von der Größe Mannheims, nämlich Newcastle in England, das 290 000 Einwohner hat, Oslo, die Hauptstadt Norwegens, mit 280 000 Einwohnern und Tiflis im russischen Kaukasus ist die einzigste Stadt, deren Einwohnerzahl mit der Mannheims genau übereinstimmt. Es hat ebenso 284 000 Einwohner.

Stimmen aus dem Publikum

Die Käfertaler Straße von der Adolf-Hitler-Brücke ab bis zur Bahn und von da ab bis zum Orte bezw. Stadtteil Käfertal ist eine Autostraße, welche sich in geradezu musterhaftem Zustande befindet — eine wahre Pracht!

Anders aber ist es mit dem Bürgersteig rechts und links dieser Musterstraße.

Bei trockenem Wetter sehr staubig, bei nassem Wetter in recht kotigem Zustande!

Die Stadt würde sich um ihre, sich nicht im Besitze eines Vehikels befindenden Bürger, die doch auch Steuer zahlen, ein Verdienst erwerben, wenn sie diese Bürgersteige teeren und mit weichem Sande bestreuen lassen wollte.

Eine einmalige, nicht übermäßige Ausgabe, und ein solcher „Asphalt" würde jahrelang halten.

Dabei Arbeit für viele fleißige Hände!

Mannheimer Wochenmarktpreise am Donnerstag, den 5. April 1934

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Rpf. ermittelt:

Kartoffeln 4—4,5, Salatkartoffeln 9—10, Wirsing 20—25, Weißkraut 14—15, Rotkraut 14—15, Blumenkohl Stück 25—50, Gelbe Rüben 12—15, Rote Rüben 12—20, Spinat 8—18, Zwiebeln 9 bis 10, Schwarzwurzeln 20—30, Kopfsalat St. 30—35, Feldsalat 80—100, Lattich 80—100, Oberkohlraben St. 5—18, Rhabarber 20—25, Tomaten 50—60, Radieschen Bschl. 7—12, Rettich St. 10—35, Meerrettich St. 10—35, Schl. Gurken (groß) St. 40—100, Suppengrün, Bschl. 6—8, Petersilie Bschl. 10—15, Schnittlauch Bschl. 4—5, Aepfel 12—35, Birnen 15—30, Zitronen St. 3—5, Orangen 13—30, Bananen St. 5—10, Süßrahmbutter 150—165, Landbutter 120—140, Weißer Käse 25—30, Eier St. 8—12, Hechte 120, Barben 70, Karpfen 70, Schleien 120, Brasem 50—60, Backfische 35—40, Kabeljau 25—40, Schellfische 40, Goldbarsch 35, Stockfische 30, Hahn geschlachtet Stück 180—300, Huhn geschlachtet St. 200—400, Enten geschlachtet Stück 300—600, Tauben geschlachtet Stück 50—90, Gänse geschlachtet St. 500—800, Gänse geschlachtet 130, Rindfleisch 75, Kuhfleisch 60—64, Kalbfleisch 80—85, Schweinefleisch 80—85.

Friedrichsfelder Familiennachrichten

Januar 1934

Geborene: 5. Lok.-Heizer Rob. Heinr. Diefenbach e. S. Robert; 14. Schreiner Ant. Heinzel e. T. Susanna Wilma; 15. Monteur Friedr. Jos. Kretz e. T. Maria Elisabetha; 17. Friseur Otto Bien e. S. Hans Bernhard; 19. Former Wendelin Graf e. S. Karl Wendelin; 24. Kaufmann Rud. Müller e. T. Margaretha Hanna; 29. Fabrikarbeiter Friedr. Dauber e. T. Frieda Hilda; 30. Schlosser Friedr. Mühlbauer e. S. Waldemar Horst Josef; 30. Bauarbeiter Heinr. Krieger e. S. Werner Oskar.

Verehelichte: 11. Arbeiter Franz Baatz mit Elisabetha Köhler; 14. Bauarbeiter Wilh. Joh. Rückert mit Magd. Winterhalter; 26. Fabrikarbeiter Wilhelm Müller mit Theresia Winter; 31. Former Hermann Bangert mit Rosa Franziska Reichert.

Gestorbene: 6. Robert Diefenbach, 6 Std. alt; 17. Eva Winterhalter geb. Hester, 64 J. alt.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Am Freitag, 6. April, und Samstag, 7. April, sind die Geschäftsräume der Kreisleitung wegen Umzugs geschlossen. Die Geschäftsräume befinden sich ab Montag, 9. April, in L 4, 12 (Horst-Wessel-Haus).

An alle Stadtortsgruppen!

Die Karten für die Versammlung Dr. Johann von Leers am 13. April 1934 sind sofort bei der Kreispropagandaleitung in Empfang zu nehmen.

Kreispropagandaleitung.

PO

Neckarstadt-Ost. Zellensprechabende finden statt: Für Zelle 4, 7 und 8 Freitag, 6. April, in der Renschgarage, jeweils 20.15 Uhr.

Deutsches Eck. Die Beitragszahlung sämtlicher Pgg. (SA und SS) hat beim Kassenwart zu erfolgen. Ablieferung 1. bis 12. eines jeden Monats. Zahlstelle: Kassenwart Cuiner, S 3, 3.

Strohmarkt. Die Kassenstunden für die Beitragszahlung sämtlicher Pgg. sowie NS-Formationen wie S., SS, NSKK usw. und Anwärter außer HJ Samstag, 7. April, von 16—18 Uhr in unserem Ogra-Heim in M 5, 5, 2. Stock. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Mitgliederbeiträge bis längstens 10. eines jeden Monats, die Hilfskassenbeiträge bis längstens 18. bezahlt sein müssen.

Humboldt. Freitag, 6. April, 20 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter im Heim.

Rheinau. Freitag, 6. April, 20.30 Uhr, Sprechabend der Zelle 4 (Pfingstberg) bei Geißler.

Rheinau. Samstag, 7. April, 18.30 Uhr, Antreten für sämtliche Mitglieder der PO, NSBO, NS-Hago und HJ vor dem Bahnhof Mannheim-Rheinau.

NS-Frauenschaft

Aufnahmescheine. Die Aufnahmescheine für die NS-Frauenschaft sind bis spätestens Freitag, 6. April, 17 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle, L 4, 15, abzuliefern.

Neckarau. Heute, Freitag, 6. April, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Luthersaal des evg. Gemeindehauses. Rednerin: Frau Lehlbach.

Ladenburg. Infolge der Feiertage findet unsere Pflichtmitgliederversammlung erst am 11. April 1934, im oberen Saale der „Rose" statt. Musik.- und dekl. Vorträge. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen, auch der neu angemeldeten Mitglieder.

HJ

Die Feldscher der HJ treten Samstag, 7. April, 18 Uhr, am Haus der Jugend zum Abmarsch zur Kundgebung in den Rosengarten an.

BdM

Deutsches Eck und Strohmarkt. Turnen findet jetzt jeweils Freitags statt. Antreten heute, 19.15 in S 1, 9. — Zur Einrichtung eines Heims benötigen wir noch einige Möbel. Gefl. Angebote an: Maria Egner, S 1, 9.

Schar Oststadt. Heute, Freitag, 20 Uhr, gemeinsamer Heimabend im Konfirmandensaal der Trinitatuskirche, G 4, 5. Beitrag mitbringen und 60 Pfg. Versicherung. Samstag, 7. April, um 20 Uhr im Nibelungensaal Jugendkundgebung (betr. Reichsberufswettkampf). Der gesamte BdM nimmt daran teil. An Unkosten sind 10 Pfg. mitzubringen. Bis um 19.45 Uhr haben sämtliche Mädels auf den Plätzen zu sein. Der gesamte BdM sitzt oben auf der Empore.

Gruppe Lindenhof. Die Gruppe trifft sich um 18.45 Uhr am Gontardplatz. Unkosten 10 Pfg. mitzubringen.

Neckarau. Heute, Freitag, 6. April, Heimabend, 20 Uhr, Emma Kemp, Erika Jordanheim.

Neckarau. Heute, Freitag, 6. April, Heimabend, 20 Uhr, Annemarie Ludewig, Angelstraße 80.

Neckarau. Samstag, 7. April, Teilnahme an der Kundgebung betr. Reichsberufswettkampf. Treffpunkt 18.30 Uhr Marktplatz Neckarau. 10 Pfg. sind mitzubringen.

Sozialamt

BdM und BdMJ vom 14. Lebensjahr ab haben an der Kundgebung, Samstag, 7. April, (Reichsberufswettkampf) teilzunehmen. 19 Uhr in Gruppen im Nibelungensaal einzutreten.

Gruppe Feudenheim. Heute, Freitag, 6. April, Besprechung der Mädelschaftsführerinnen von Feudenheim bei der Gruppenführerin um 20 Uhr. (Rückständige Gelder abliefern!)

Schar Rheintor-Friedrichspark. Der Heimabend findet Freitag, 6. April, im Haus der Jugend statt. Erscheinen sämtlicher Mädels ist Pflicht.

NSBO

Die Teilnehmer an der Fahrt nach Herrenalb werden gebeten, photographische Aufnahmen der Kreisbetriebszellenabteilung abzugeben.

Sandhofen. Nächster Sprechabend für alle Zellen morgen, Freitag, 6. April, 20.30 Uhr, im Lokal „Gambrinus".

Feudenheim. Samstag, 7. April, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Stern", Hauptstr. Einzelmitglieder der Arbeitsfront sind eingeladen.

Deutsche Arbeitsfront

Metallarbeiterjugend. Betr.: Reichsberufswettkampf. Sämtliche Wettkampfteilnehmer stehen Samstag, 7. April, 18.30 Uhr, im Schloßhof (Eingang Rittersaal) zur Teilnahme an der Kundgebung im Rosengarten. Anzug: Uniform oder Arbeitskleidung.

Textil- und Bekleidungsarbeiter-Jugend. Sämtliche männlichen Wettkampfteilnehmer am Reichsberufswettkampf stehen am Samstag, 7. April, 18.30 Uhr, im Schloßhof (Kaiser-Wilhelm-Denkmal) zur Teilnahme an der Kundgebung im Nibelungensaal des Rosengartens. Alle weiblichen Teilnehmerinnen stehen um 18.30 Uhr auf dem freien Platz vor dem Rosengarten, zur Teilnahme an der Kundgebung im Nibelungensaal des Rosengartens. (HJ- und BdM-Mitglieder in Uniform, die anderen Jugendlichen Teilnehmer in Arbeitskleidung.)

Deutscher Fabrikarbeiter-Verband. Die Wettkampfteilnehmer stehen Samstag, 7. April, um 18.30 Uhr am Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Schloßhof angetreten. Anzug: Uniform oder Arbeitskleidung.

Deutscher Lederarbeiter-Verband. Samstag, 7. April, 20 Uhr, Monatsversammlung. An diesem Abend ist Schlußmeldung für das Treffen der bad. Lederarbeiter usw. Fahrt einschl. Festschrift und Festplakette 70 Pfg., Essen 60 Pfg. Am Essen teilzunehmen ist kein Zwang. Die Amtswalter des Verbandes erscheinen 19.30 Uhr.

NS-Hago

Friedrichspark. Samstag, 7. April, findet zusammen mit der NS-Frauenschaft eine Kundgebung im Ballhaus statt. Beginn 20.30 Uhr. Redner: Pg. Lehlbach.

Die Geschäftsstelle der NS-Hago-Kreisamtsleitung Mannheim befindet sich ab 5. April 1934 in L 4, 15, IV. Stock. Die Geschäftsstelle ist telefonisch unter der Nr. 261 42 zu erreichen. Wegen des Umzuges bleibt die Geschäftsstelle bis Montag, 9. April, geschlossen.

NS-Hago-Kreisamtsleitung Mannheim. Am 6. April 1934, 20.30 Uhr, findet in der Handelskammer im großen Sitzungssaal ein Vortrag über Schaufenster-Wettbewerb statt. Es spricht Herr Dr. Schmitt-Schwalter. Es ist Pflicht für sämtliche Ortsamtsleiter, Propagandawarte, Pressewarte, Referenten für Handel sowie deren Stellvertreter von Groß-Mannheim, zu dieser Tagung zu erscheinen. Den Ortsamtsleitern der Ortsgruppen Ladenburg, Hockenheim, Schwetzingen wird es anheim gestellt, den Vortrag mitzubesuchen, um einen ähnlichen Wettbewerb in ihren Bezirken zu veranstalten.

Friedrichspark. Die auf Samstag, 7. April, 20.15 Uhr, festgesetzte Mitgliederversammlung findet nicht im Ballhaus, sondern in der „Harmonie" statt.

NSKOB

Rheinau. Montag, 9. April, 20 Uhr, im Lokal Geißler, Pfingstberg, Pflichtmitgliederversammlung.

SA

Motorsturm 3/M 153. Wir benötigen dringend einen Aktenschrank, einen Schreibtisch, eine Schreibmaschine, einen Papierkorb usw. und erbitten äußerste Angebote an unsere Geschäftsstelle in Mannheim, Schwetzinger-Straße 162, bei Kaiser.

J. Lotterhos
P 1, 5 (Ecke)
Uhren
Schmuck
Bestecke

MARCHIVUM

Wirtschafts-Rundschau

Karlsruher Postscheckverkehr im März 1934

Die Zahl der Postscheckkonten hat im März 1934 um 154 auf 45 544 zugenommen. Die Guthaben betrugen Ende März 18 916 388 RM., im Monatsdurchschnitt 17 842 503 RM. Ausgeführt wurden 1 433 206 Gutschriften über 170 294 056 RM., 977 183 Lastschriften über 168 046 017 RM., Gesamtumsatz mithin 2 410 389 Buchungen über 338 340 053 RM. Bargeldlos beglichen wurden hiervon 274 883 819 RM. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland umgesetzt wurden 743 283 RM.

IG. Farbenindustrie A.-G.

Die Aufsichtsratssitzung findet nunmehr am 7. d. M. in Frankfurt statt.

Börsen

Frankfurter Abendbörse

Die Abendbörse zeigte sich bei Eröffnung auf der erholten Basis des Mittagsschlußverkehrs überwiegend gut behauptet. An den Aktienmärkten hielt sich das Geschäft jedoch weiterhin in engen Grenzen, da von einer Publikumsbeteiligung kaum etwas zu bemerken war. Kunstseidenaktien lagen nach der starken Befestigung etwas ruhiger und bröckelten geringfügig ab. Farbenindustrie setzten mit 138⅝ Prozent unverändert ein. Am Rentenmarkt war lebhaftes Geschäft für Neubesitzanleihe zu verzeichnen, die um 10 Pfg. höher eröffneten. Auch die Altbesitzanleihe war bei kleinem Umsatz ¼ Prozent freundlicher. Späte Reichsschuldbuchforderungen lagen mit 94⅝ behauptet.

Im Verlaufe war das Geschäft an allen Marktgebieten recht still. Von Aktien waren Farbenindustrie ¼ Prozent höher. Auch Kunstseide Bemberg waren höher gesucht. Sonst traten keine Veränderungen ein. Neubesitzanleihe lagen später wesentlich ruhiger, blieben aber gut behauptet.

Nachbörse: IG Farben 139⅛, Bemberg 75, Neubesitzanleihe 94, 17⅛.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 5. April. Berlin 58.77½, London 7.64, New York 1.48, Paris 9.76½, Belgien 34.60, Schweiz 47.92, Italien 12.75, Madrid 20.25, Oslo 38.40, Kopenhagen 37.10, Stockholm 39.40, Prag 617. Privatdiskontsatz 2, tägl. Geld 1½, 1 Monatsgeld 2¼.

Märkte

Hamburger Metallnotierungen

Hamburg, 5. April. Kupfer: Tendenz stetig. Januar Br. 46¾, G. 46½; Febr. Br. 47¼, G. 46½; März Br. 47½, G. 46¾; April Br. 43¾, G. 43; Mai Br. 44, G. 43½; Juni Br. 44½, G. 43¾; Juli Br. 42¾, G. 44½; August Br. 45¼, G. 44¾; Sept. Br. 46, G. 45; Okt. Br. 46¼, G. 45½; Nov. Br. 46½, G. 46, bezahlt 46; Dez. Br. 46¾, G. 46, bez. 46¼. Banca- und Straits-Zinn: Tendenz stetig. Kontrakt B. April Br. 314, G. 311; Mai Br. 315, G. 311; Juni Br. 315, G. 311; Juli Br. 315, G. 311; August Br. 315, G. 311, bez. 311. Hüttenrohzink (RM. p. 100 Kilo): Br. 21, G. 20. Feinsilber (RM. p. Kilo) Br. 42½, G. 38½. Antimon Regulus chines. (£ per To.) Loco 28, Abladung 26; Quecksilber (£ per Flasche) Loco 10½, Abldg. 10½; Wolframerz chines. (in sh.) Abldg. 38.

Londoner Metallbörse

London, 5. April. (Amtl. Schluß.) Kupfer (£ p. To.) Tendenz fest. Standard p. Kasse 32⅞ bis 32 15/16, do. 3 Monate 33½—5/16, do. Settl. Preis 32⅞, Electrolyt 35½—36½, best selected 35½—36½, Elektrowirebars 36¼. Zinn (£ p. T.) Tendenz fest. Standard p. Kasse 237½—½, do. 3 Monate 238—½, do. Settl. Preis 238½, Straits 241½. Blei (£ p. To.) Tendenz fest. Ausländ. prompt offs. Preis 11 5/16, do. do. inoffz. Preis 11 5/16 bis ⅝, do. entf. Sicht offs. 11 31/32, do. do. do. inoffz. Preis 11 31/32—12, do. Settl. Preis 11⅝. Zink (£ p. To.) Tendenz stetig. Gewöl. prompt offs. Preis 14½, do. do. inoffz. Preis 14½—15/16, do. entf. Sicht offs. Preis 15½, do. do. do. inoffz. Preis 15 7/32—¼, do. Settl. Preis 14⅞. Amtl. Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 12,940.

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 5. April. (Schluß.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kilo): Per Mai 2.80, Juli 2.97½, Sept. 3.15, Nov. 3.25. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kilo): Per Mai 56¼, Juli 56, Sept. 56¼, Nov. 57¾.

Liverpooler Getreidekurse u. Mehl-Notierungen

Liverpool, 5. April. Weizen (300 lb.): Tendenz ruhig. Per Mai 4.3¼ Verk., Juli 4.5½, Okt. 4.7½. Mais (100 lb.): Tendenz ruhig. Cif Plate (480 lb.) per April 16.— Verk., do. Mai 15.10½, do. Juli 16.10½. Preise in shilling und Pence.

Amerikanische Getreide-Notierungen

Chicago/New York, 5. April. Chicago, Terminpreise. Weizen: Tendenz kaum stetig. Per Mai 86.50, Juli 86.25, Sept. 86.87. Mais: Tendenz stetig. Mai 48.50, Juli 50.75, Sept 52.75. Hafer: Tendenz stetig. Mai 32.37, Juli 33.12, Sept. 33.12. Roggen: Tendenz kaum stetig. Mai 58.87, Juli 60.37, Sept. 62.—. Chicago, Lokopreise. Weizen: Harter Winter-Sommer Nr. 2 88.50, gemischter Nr. 2 88.—. Mais, gelber Nr. 2 48.25, do. weißer Nr. 2 50.—; Hafer, weißer Nr. 2 33.50; Gerste, Malting 43—80. New York, Lokopreise. Weizen: Manitoba Nr. 1 76.12, roter Sommer-Winter Nr. 2 96.50, harter Sommer-Winter Nr. 2 98.50. Mais, neu, ankomm. Ernte 56.50; Roggen, Nr. 2 fob N. Y. 55.12½ Gerste, Malting 57.62.

Kanadische Getreidekurse

Winnipeg, 5. April. (Schluß.) Weizen: Tendenz kaum stetig. Per Mai 67.62, Juli 68.50, Okt. 70.25. Hafer: Mai 34.50, Juli 35.—, Okt. 35.37. Roggen: Mai 49.62, Juli 48.75. Gerste: Mai 40.37, Juli 41.25, Okt. 42.25. Leinsaat: Mai 155.25, Juli 154.62, Okt. 155.75. Manitoba-Weizen: Loco Northern I 66.50, do. II 63.50, do. III 62.12.

Argentinische Getreide-Notierungen

Buenos Aires/Rosario, 5. April. (Schluß.) Weizen: Per April 5.75, Mai 5.78, Juni 5.78. Mais: April 5.27, Mai 4.67, Juni 4.72. Hafer: 3.95. Leinsaat: Tendenz ruhig. Per April 12.10, Mai 12.19, Juni 12.29. Rosario. Weizen: Per April 5.63, Mai 5.63. Mais: April 4.43, Mai 4.50. Leinsaat: April 12, Mai 12.80. (In Papierpeso per 100 Kilo.)

Amerikanische Speisefette und Schweinepreise

New York, 5. April. (Schluß.) Chicago. Tendenz stetig. Schmalz: Per Mai 560 (612.50 Br.), Juli 620 G., Sept. 638.75 Br. Bacheck (lr. gel.) per Mai 735, do. Juli 825.50. Schmalz loco 605. New York. Schmalz prima Western loco 680, do. middle Western 664—674; Talg, spezial extra 4.37, do. extra lose 3.50, do. in Tierces 3.87. Chicago. Leichte Schweine, niedrigster Preis 4.00, do. höchster Preis 4.30; schwere Schweine, niedr. Preis 3.90, do. höchst. Preis 4.10. Schweinezufuhr in Chicago 13 000, do. im Westen 54 000.

Frankfurter Abendbörse

Tag	6. 4.	5. 4.
Younganleihe	93,25	—
6% Dt. Reichsanl. 1929	—	—
Abl. d. Dt. Reiches Neubesitz	24,00	24,15
do. Altbes. I-90 000	96,12	96,75
Ver. Stahlbonds	—	74,00
Schutzgebietsanl. 08	9,40	9,40
do. v. 1909	9,40	9,40
do. v. 1910	9,40	9,40
do. v. 1911	9,40	9,40
do. v. 1913	9,50	9,50
do. v. 1914	9,50	9,50
Türk. (Bagd.) Ser. I	—	—
do. Zoll	—	—
Ung. St.-Rte. 1913	—	—
do. Gold-Rte.	—	—
Lissab. Stadtanl. 86	63,00	64,00
Mexik. abgest.	—	—
5% Rum. vstl. Rte.	—	4,12
4% do. do. do.	—	—
Bk. f. Brauindustrie	—	—
Bay. Hyp. u. W. Bk.	—	—
Allg. D. Cred. Anst.	—	—
Comm. u. Priv.-Bk.	69,00	69,00
Dt. Bk. u. Disconto	64,25	64,00
Dresdner Bk.	64,75	64,50
Reichsbank	150,50	150,00
Buderus Eisenw.	72,00	72,50
Harpener	93,00	92,50
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	64,50	—
Mannesmannröhren	—	—
Mansfeld Bergbau	—	—
Phönix Bergbau	—	52,00
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Stahl	94,00	93,50
Laurahütte	19,50	22,00
Stahlverein	44,75	—
Accumulat Berlin	177,00	—
Allg. Kunstseide (Aku)	61,25	64,00
AEG Stamm	29,50	—
Bekula	126,50	129,25
Bremen-Besigheim	—	—
Bemberg	70,75	75,00
Dt. Eisenhdl., Berl.	—	—
Chade Akt.	—	—
Cement Heidelberg	—	—
Chem. Albert	—	—
I. G. Chemie vorläufe.	162,00	158,00
I. G. Chemie 50%	136,50	137,00
Conti Caoutschouc	146,00	146,00
Daimler Motoren	49,75	50,25
Dt. Erdöl	—	—
Dt. Gold- u. Silb.-Sch.	179,00	179,00
Dt. Linoleum	56,00	56,00
Dyckerh. & Widmann	—	—
El. Licht u. Kraft	104,00	104,00
El. Lieferungs-Ges.	—	—
Eßlinger Masch.	36,25	—
I. G. Farben	139,00	138,87
I. G. Farben Bonds	117,50	118,00
Felten & Guilleaume	—	—
Ges. f. El. Unternehm.	96,50	96,50
Goldschmidt, Th.	61,00	60,75
Hoch- u. Tiefbau	—	—
Holzmann, Ph.	75,00	74,75
Holzverkohl.-Ind.	—	—
Junghans (Stamm)	43,00	41,50
Lahmeyer & Co.	—	—
Lech, Augsburg	—	—
Mainkraft, Höchst	—	—
Metallges. Frkft.	80,50	80,50
Moenus	—	—
Montecatini AG.	—	—
Münchner Lichtspl.	—	—
Rein. Gebb. & Schall	—	—
Rhein. El. Mhm.	—	—
Rütgerswerke	58,75	58,75
Schuckert, Nürnbg.	103,25	102,50
Siemens & Halske	140,50	140,50
Thür. Liefer., Gotha	—	—
Leonhard Tietz	—	—
Zellstoff Aschaffbg.	—	—
Zellstoff Waldhof	—	—
Schöderhol-Binding	169,75	—
Dt. Reichsb. Vz.	—	113,50
AG. für Verkehr	67,75	68,50
Allg. Lokal & Kraft	—	—
Hansa	—	—
Nordd. Lloyd	32,87	32,87
Anatol. I u. II	—	—
Tebaunterne. unabg.	—	—
do. abg.	—	—
Türk. Lose	—	—

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann.
Chef vom Dienst und stellvertr. Hauptschriftleiter:
Wilhelm Ratzel.
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilh. Kattermann; für Wirtschaftsrundschau: Wilh. Ratzel; für politische Nachrichten: Karl Gorbel; für Unpolitisches, Bewegung und Lokales: Herm. Wacker; für Kulturpolitik, Feuilleton, Beilagen: Willi Körb-1; für Sport: Julius Etz, sämtliche in Mannheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin, SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtl. Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).
Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schönwitz, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30—12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 204 86, 353 61/62. — Für den Anzeigenteil verantwortl.: Arnold Schmidt, Mannheim.
Durchschnittsauflage: März 41 600.
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

75 Jahre MOST

Hallische Zeitung
(Hallischer Courier)
Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land
№ 83. Halle, Freitag den 8. April 1859.

Geschäfts-Uebergabe.
Am heutigen Tage übergab ich meine Honigkuchen- und Zuckerwaaren-Fabrik, Leipzigerstraße Nr. 93, an Herrn Pfefferküchler Bernhard Most.
Indem ich für das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. Carl Gober.
Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß das Geschäft in unveränderter Weise fortgesetzt wird, mit der Versicherung bei guter Waare die beste und pünktlichste Bedienung.
Halle, den 2. April 1859.
Bernhard Most.

„Bei guter Ware die beste und pünktlichste Bedienung" – Diese Versicherung des Gründers ist bis auf den heutigen Tag getreulich befolgt worden und so ist aus dem
1859 – vor 75 Jahren
gegründeten Handwerksbetrieb mit einem Laden ein Unternehmen organisch gewachsen, das heute mehr als 1000 Arbeitern und Angestellten Arbeit und Brot gibt.
MOST G. m. b. H.

Danksagung
Für die beim Hinscheiden unseres guten Vaters,
Herrn Ferdinand Autz
uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme danken wir von Herzen.
Mannheim, den 6. April 1934 8493K
Im Namen der Hinterbliebenen:
Robert Autz

Danksagung
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meiner unvergeßlichen Tochter, unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Ekea Jahns
sagen wir allen, insbesondere Herrn Vikar Zeilinger für die trostreichen Worte, sowie der Stadtverwaltung, den Solodamen des Schauspiels und der Oper, dem technischen Personal des Theaters, der N.S.-Frauenschaft Augarten und den Hausbewohnern für die ehrenden Nachrufe herzlichsten Dank.
Mannheim, den 4. April 1934 22813*
Frau Minna Riegl verw. Jahns
im Namen aller Hinterbliebenen.

Trauerkarten liefert rasch und billig
Schmalz & Laschinger Mannheim R 3, 14-15 und C 7, 6

Zum Weißen Sonntag
finden Sie
Käseplatten
Käse-aufschnitt
und sonstige
Delikatessen
in größter Auswahl
im
Butterbröd'l
R 1, 14
Telefon 261 34
Inserieren bringt Gewinn

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer über alles geliebten Tochter, Schwester und Enkelin
Zenta Ursula
sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. Wir danken besonders auch Herrn Stadtpfarrer Mosmann für seine trostreichen Worte und den treuen Krankenschwestern des Diakonissenhauses für ihre aufopfernde Pflege. 17148*
Familie Anton Haas, Rheindammstr. 21.
Familie Joseph Veh, Weissenburg.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten das Ableben meines lieben Sohnes, unseres Bruders, Schwagers und Onkels 17918*
Herrn Regierungsrat
Friedrich Schmitt
anzuzeigen.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Marie Schmitt Wwe.
Heddesheim, den 6. April 1934
Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

MARCHIVUM

Die Frau und die Familie

Frauen als Soldaten

3. Fortsetzung

Außer Jeanne d'Arc hat es in Frankreich noch eine ganze Anzahl hervorragender Frauen gegeben, die voll Begeisterung zu den Waffen griffen, aber keiner von ihnen gelang es, auch nur annähernd den Ruhm zu erlangen, der der „heiligen Johanna" beschieden war. Die Namen der meisten Frauen, die sich während der Kriege der französischen Republik und des Kaiserreiches als Soldaten anwerben ließen, sind längst verklungen, ohne eine Spur zu hinterlassen. Maria Schellinck trat in einem Alter von sechsunddreißig Jahren in die Armee ein, wurde im Jahre 1792 sechsmal verwundet, machte aber trotzdem die Feldzüge in Deutschland mit, wo infolge einer bei Austerlitz erhaltenen Wunde ihr Geschlecht entdeckt wurde. Napoleon ernannte sie zum Leutnant und schmückte ihre Brust mit seinem eigenen Legionskreuz. Ein Mädchen namens Renée Bordereau verlor im Revolutionskrieg zweiundvierzig Verwandte und mußte zusehen, wie ihr Vater auf die grausamste Weise hingerichtet wurde. Ihr einziger Gedanke war von nun an, den Vater zu rächen. Aus diesem Rachegefühl heraus zog sie Soldatenkleider an, nahm Dienste als Dragoner und tötete bei St. Lambert vier Republikaner. Auf ihren Kopf wurde ein Preis von tausend Francs ausgesetzt, aber das Mädchen verstand es immer wieder, sich den Nachforschungen ihrer Feinde zu entziehen. Man hetzte sie von einem Ort zum anderen, und sie hatte erst wieder Ruhe, als die Zeit der Restauration begann. Ludwig XVIII. verlieh ihr sogar den Ludwigsorden.

Nicht selten sind die Fälle, in denen Frauen Seite an Seite mit ihren Männern ins Feld zogen. Eine neue Variante: die Amazone aus Liebe. Eines der rührendsten Schicksale war das Leben der Alexandrine Rosa Laytac, die im Jahre 1793 mit ihrem Bruder und ihrem Mann in das Heer der Ostpyrenäen eintrat. Diese wackere Frau ertrug die härtesten Strapazen, ohne von der Seite ihres Mannes zu weichen. Als die Schanze von den Soldaten im Sturm genommen wurde, war sie eine der ersten. Als der Frieden von Amiens geschlossen wurde, zog sie den Soldatenrock aus und widmete sich mit der gleichen Hingabe, mit der sie den Soldatenberuf ausgeübt hatte, ihren häuslichen Pflichten.

Erschütternd ist ein Bericht, der in französischen Blättern vom 30. Juli 1845 enthalten ist: Beim Eingang der Avenue Antenil sieht man jeden Morgen ein schlecht gekleidetes Weib von etwa siebzig Jahren, von kleinem, aber starkem Körperbau und mit männlichen Gesichtszügen. Sie trägt den Orden der Ehrenlegion, den sie von Napoleon selbst am Abend der Schlacht bei Eylau erhielt. Sie heißt Breton Double, diente seit 1805 viele Jahre in der Großen Armee und rückte bis zum Sergeanten vor. Sie begleitete ihren Mann, den Hauptmann Breton Double, den sie bei Quatre-Bras verlor. Sie selbst ward bei Friedland leicht verwundet, aber in der Schlacht Quatre-Bras wurde ihr durch eine Kugel das Bein zerschmettert. Sie wurde als Gefangene nach Irland gebracht, wo ihr das Bein amputiert wurde. Im Jahre 1816 kehrte sie nach Frankreich zurück, aber erst 1845 gelang es ihr, ihre Ansprüche auf ein dreifaches Ruhegehalt als Sergeant, als Witwe eines in der Schlacht gefallenen Offiziers und als Mitglied der Ehrenlegion durchzusetzen.

Katharina Rohmer, 1782 geboren, machte als Marketenderin die Feldzüge der Revolution mit, vermählte sich 1802 mit einem Offizier und kämpfte in den folgenden Jahren in Spanien und Oesterreich, wo sie bei Wagram verwundet wurde. Sie beteiligte sich an der Einnahme von Gerona in Spanien und machte die Feldzüge von 1812 bis 1815, den spanischen von 1823 und seit 1830 die Heeresfahrten in Algerien an der Seite ihres zweiten Mannes mit.

Eine der interessantesten Soldatenschicksale erlebte Regula Engel, die mit einem französischen Oberst, Florian Engel, verheiratet war. Diese Frau war eine ebenso glänzende Hausfrau wie ein ausgezeichneter Soldat. Es war nur die Liebe zu ihrem Mann, die sie bewog, Männerkleidung anzulegen und das rauhe Kriegshandwerk auszuüben. Wenn man den geschichtlichen Quellen Glauben schenken darf, gebar Regula Engel ihrem Mann einundzwanzig Kinder. Bis zum Sturze des französischen Kaiserreiches machte sie jeden Feldzug als Gefährtin ihres Mannes mit. Wir finden sie an der Seite ihres Gatten bei Auerstädt, wo er das 4. französische Jägerregiment kommandierte, bei Pultusk und Eylau. Nach dem Tilsiter Frieden werden die Gatten nach Spanien versetzt. Bei Barcelona wird ihr siebzehnjähriger Sohn Konrad von spanischen Freischaren getötet. 1809 finden wir sie bei der Donau-Armee wieder; bei Regensburg von den Oesterreichern gefangen, werden die Gatten nach Semlin geführt und kehrten erst infolge des Friedens nach Frankreich zurück. Regula erfreute sich der Ehre, an der Abholung der kaiserlichen Braut Marie Luise, an den Vermählungsfeierlichkeiten und jenem Balle des Fürsten Schwarzenberg, der durch den Brand des Saales ein so schaudervolles Ende nahm, teilzunehmen. Zur Zeit der Geburt des Königs von Rom wurde Regula von ihrem letzten Kinde entbunden, welches das kaiserliche Paar aus der Taufe hob. 1812 wurde in Spanien, 1813 in Deutschland verlebt. Von Leipzig entkamen sie glücklich nach Straßburg und begleiteten den Kaiser nach Elba, dann auf dem Triumphzuge nach Paris. Ein Sohn fällt in einem Gefechte gegen den Herzog von Angoulême, der Gatte mit zwei Söhnen bei Waterloo, sie selbst wird schwer verwundet in das Hospital zu Brüssel, später ins Hôtel-Dieu nach Paris gebracht, wo Friedrich Wilhelm III. die merkwürdige Frau besuchte. Mit ihren Forderungen von den Bourbonen abgewiesen, begibt sie sich zu ihrem Sohne nach New Orleans und kommt gerade nur noch rechtzeitig an, um diesen in ihren Armen sterben zu sehen. Im Dezember 1819 schifft sie sich wieder nach Europa ein, kann aber in England die Erlaubnis nicht erhalten, ihre beiden letzten Söhne, welche den Kaiser nach St. Helena begleitet haben, zu besuchen. So kehrt sie denn nach Zürich zurück.

Angélique Duchemin, Tochter, Gattin und Schwester von Soldaten, trat 1792 in das 4. französische Fußregiment ein, kämpfte am 5. Prairial des Jahres II der Republik an der Brücke von Gosco, wo sie zum Sergeanten ernannt wurde; bei der Belagerung von Calvi wurde sie verwundet und zum Leutnant ernannt. Zum Invaliden erklärt und mit der Ehrenlegion geschmückt, lebte sie im Invalidenhaus zu Paris und starb erst im Juli 1859.

Im Februar 1861 starb in Paris eine Frau Sutter im Alter von vierundachtzig Jahren. Diese Frau hatte mehrere Feldzüge mitgemacht und erhielt nach achtjährigem Dienst ein Ruhegeld von zweihundert Franken. Sie war eine ausgesprochene Abenteurernatur, die sich nur wohl fühlte, wenn es stürmisch und bewegt zuging. Sie ertrug nicht lange die ländliche Zurückgezogenheit. Das ruhige und einförmige Leben in kleinen Städten war nicht nach ihrem Geschmack. So entschloß sie sich, wieder in das 9. Dragonerregiment einzutreten und das alte, reizvolle und gefährliche Soldatenleben weiterzuführen. Diese rastlose Frau war ein geborener Soldat. Im Jahre 1793 trat sie in die Allobrogische Legion, welche zur Belagerung von Toulon verwendet wurde. Nach der Einnahme von Toulon wechselte Therese Sutter zum 15. Dragonerregiment hinüber und machte den Feldzug nach Katalonien mit. Hier schien es, als ob ihre Laufbahn ein Ende finden würde. Ein Erlaß bestimmte, daß alle Frauen aus der Armee ausgeschlossen werden sollten. Nach vielen Bemühungen setzte Therese Sutter es durch, daß sie als einzige Frau in der Armee bleiben konnte. Im Hinblick auf ihren außergewöhnlichen Mut und ihre großen militärischen Verdienste willfahrte man ihrer Bitte. Sie machte die Feldzüge von 1805 und 1806 mit, zog 1810 nach Spanien, wo sie von den Guerillas gefangen, nach Lissabon und später nach England gebracht wurde. 1814 kam sie nach Frankreich zurück und trat sogleich wieder ins Heer ein. Erst nach der Schlacht bei Waterloo erhielt sie den Abschied. Sie hatte eine Schuß- und vier Stichwunden erhalten und vier Pferde waren ihr unter dem Leibe getötet worden. Einmal befand sie sich in großer Lebensgefahr, als sie sich zu weit in die feindlichen Reihen gewagt hatte. Sie war im Nu von feindlichen Reitern umzingelt. Schon schien ihre letzte Stunde geschlagen zu haben, als plötzlich eine unerwartete Rettung nahte: General Roguez befreite sie an der Spitze einer Truppe aus der feindlichen Umklammerung.

Auch in Italien finden wir zahlreiche Frauen, die sich durch besonderen Mut und außergewöhnliche Tapferkeit auszeichneten und als Soldaten heldenhafte Leistungen vollbrachten. Diese weiblichen Soldaten sind zum erstenmal bei der Verteidigung von S. Bonifacio auf Corsika gegen Alfons von Aragon, 1420, erwähnt. Als die Spanier durch einen Scheinangriff auf der Seeseite die Mauern nach der Landseite zu erklettern anfingen, da ließ Margaretha Bobia, ein korsisches Mädchen, die Leitern durch schwere Steine zerschmettern und die Feinde durch einen Ausfall zurückwerfen. Die Frauen schleuderten siedendes Wasser und Oel auf die Feind und sollen in Rüstungen auf den Mauern umhergezogen sein, um den Feind über die Zahl der Verteidiger zu täuschen. — Ebenso mutig verteidigte Catarina Segurana 1543 Nizza gegen türkische Seeräuber. — Colomba Antonietti aus Foligno, Gemahlin des Ludwig Porzio, Oberst des 2. Linienregiments der römischen Republik, erst einundzwanzigjährig, begleitet ihren Gemahl in Marsch und Gefecht, Mühsal und Gefahr mit ihm teilend. Sie kämpfte mit in der Schlacht bei Velletri (19. Mai 1849) und fiel bei der Verteidigung von Rom gegen die Franzosen auf der Bastion S. Pancrazio durch eine Kanonenkugel am 13. Juni. Sie starb unter dem Ruf: Viva l'Italia! — Auch Garibaldis Frau begleitete den Rückzug von Rom als Amazone im dunkelgrünen Gewand und den Calabreserhut mit Straußfedern auf dem Kopf. Sie ritt einen Grauschimmel und schnallte bei drohender Gefahr einen leichten Reitersäbel um, der ihr schon in Amerika Dienste geleistet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Frauenarbeit im Auslande

Die Stellung im Auslande ist für viele Frauen und Mädchen, die sich aus den engen häuslichen Verhältnissen heraussehnen, ein Wunsch, von dessen Erfüllung sie sich große Dinge versprechen.

Besonders Unternehmungslustige sind leicht geneigt, sich auf optimistische Versprechungen von unorientierten oder leichtsinnigen Ratgebern zu verlassen, Vorsichtigere wieder versuchen sich selbst zuverlässige Verbindungen zu schaffen. Es gibt verschiedene Wege, die man einschlagen kann, um zu erfahren, wo heute noch, trotz aller Einwanderungsbeschränkungen in der ganzen Welt, eine Chance besteht, als deutsche Frau einen Arbeitsplatz im Ausland zu bekommen.

Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart unterhält ein erstklassig geleitetes Archiv, das über die Arbeitsbedingungen in allen Ländern Auskunft geben kann. Es genügt ja nicht zu erfahren, welche Arbeitsplätze in irgendeinem weit entfernten Land eventuell frei sein könnten; ebenso wichtig sind die Lebensbedingungen in dem betreffenden Land, weil man von hier aus gar nicht übersehen kann, ob die angebotene Entlohnung dazu ausreicht, unter veränderten klimatischen Verhältnissen ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Auch die Visum- und Einreisebestimmungen sind so kompliziert, daß man den Rat einer orientierten Stelle einholen muß, um nicht schon bei der Erledigung der Formalitäten zu scheitern. Das Auslandsinstitut in Stuttgart unterhält eine Beratungsstelle für Auslandsreisende, die von einer Frau geleitet wird. Diese Stelle wird auch von den Behörden benachrichtigt, wenn ein unmündiges Mädchen ein Auslandsvisum beantragt hat. Dort kann man unter anderen auch erfahren, daß in manchen überseeischen Ländern zwar Arbeitsgelegenheiten für Frauen vorhanden sind, daß aber die Sitte des Landes eine Art gesellschaftlichen Boykott über die arbeitende Frau verhängt, so daß sie zwar ihren Lebensunterhalt verdienen kann, aber gleichzeitig in eine für unsere Begriffe unverständliche Isolierung gedrängt wird. Die deutschen Behörden haben natürlich ein Interesse daran, daß jene Auswanderer, die sogar schon im Besitz eines Arbeitsvertrages und der notwendigen Papiere sind, vor Enttäuschungen und Ausbeutung im Ausland geschützt werden. In Hamburg arbeitet die einzige deutsche Auslandsfürsorgerin als Beamtin des Innenministeriums gemeinsam mit dem gemeinnützigen Institut für Auswanderungswesen. Wer sich an sie wendet, wird vor der endgültigen Ausreise noch einmal eingehend beraten, die Papiere werden geprüft, vor allem wird unter Umständen die Verbindung mit dem zuständigen Konsulat hergestellt.

Soweit sich der ausländische Arbeitsmarkt auf Grund der von den deutschen Arbeitsbehörden und den Spezialinstituten gesammelten Erfahrungen übersehen läßt, gibt es für verschiedene Berufskategorien noch Möglichkeiten. In Italien werden deutsche Fürsorgerinnen gern genommen; es gibt dort beim evangelischen Krankenhaus in Neapel, Pia Potona 1, Rione Amedo, eine Stellenvermittlung und Auskunftstelle. Deutsche Lehrerinnen haben einige Aussichten, in deutschen Schulen in Mittel- und Südamerika unterzukommen; in Südwestafrika bei den Farmerfamilien, in Ostafrika in einzelnen Fällen bei deutschen Farmern und an deutschen Schulen. Manchen gelingt es auch, in Ungarn als deutsche Erzieherin angestellt zu werden; dort gibt es eine Auskunftsstelle: Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen, Budapest, Danjanich utca 4. Ueber die Aussichten von Krankenschwestern, die in den südamerikanischen Staaten gern beschäftigt werden, unterrichtet die Berliner Berufsorganisation. Am leichtesten ist es immer noch für qualifizierte, gut ausgebildete Hausangestellte, für erstklassige Köchinnen und Stützen, sich im Ausland durchzusetzen. Sie werden in Südwestafrika angestellt, in Holland, in Rumänien, in größeren Städten Südamerikas und manchmal auch in USA. Von den handwerklichen Berufen können sehr befähigte Schneiderinnen und Näherinnen in den skandinavischen Staaten, in Estland, Finnland und Lettland eventuell Arbeit finden. Es ist im allgemeinen wenig bekannt, daß Anfragen nach deutschen Arbeitskräften bei den Landesarbeitsämtern der Reichsanstalt einlaufen; die Arbeitssuchenden brauchen nur bei ihrem zuständigen Arbeitsamt bzw. bei ihrem Facharbeitsnachweis anzugeben, daß sie bereit sind, ins Ausland zu gehen. Das bedeutet natürlich keineswegs, daß sie eine Stellung bekommen. Die Arbeitsämter werden in jedem einzelnen Fall sagen können, ob die Bewerbung einen Sinn hat. Den deutschen Arbeitsämtern ist es in der letzten Zeit gelungen, weibliche Hausangestellte nach England zu vermitteln. Andere Frauenberufe sind wenig verlangt worden. Die meisten Wünsche, die vom Ausland an die Arbeitsämter gerichtet werden, beziehen sich auf die Vermittlung hochqualifizierter männlicher Facharbeiter; diese Vermittlung wird aber in sehr vielen Fällen mit Rücksicht auf die deutsche Exportindustrie abgelehnt. Wer durch eigene Beziehungen ein Auslandsangebot hat, das ihm nachprüfenswert erscheint, kann sich an die Reichsstelle für Auswanderungswesen, Berlin NW, Moltkestraße 5, wenden.

Das Sommerkostüm

Ein hübsches, gedecktes Sommerkostüm aus blauem Rips mit kupferfarbenen Knöpfen, das durch ein blau-weißes Halstuch belebt wird.

Die Hausfrau ruft:

Wild aufzubewahren. Man spickt die beliebig großen Wildstücke mit gewürzten Speckstreifen, salzt sie und läßt sie in Butter von allen Seiten gleichmäßig anbraten. Nach dem Erkalten bestreut man sie mit Salz, Zitronen und Zwiebelscheiben, Pfeffer und Wachholderkörnern, Thymian, Nelken usw. und schichtet sie in Steintöpfe. Dann gießt man sehr schwachen, aufgekochten und wieder erkalteten Essig darüber. Obendrauf kommt eine fingerdicke Fettschicht. Das Fleisch hält sich auf diese Weise lange Zeit und ist für alle Zwecke zu verwenden.

Mundwasser. Ein gesundes, kräftiges Wasser, das allen Anforderungen der Hygiene entspricht, setzt sich wie folgt zusammen: Man läßt 2½ Gramm Tymol in 125 Gramm Alkohol lösen, gibt 25 Tropfen Pfefferminzöl und fünf Tropfen Rosenöl hinzu. Auf ½ Glas Wasser rechnet man ½ Teelöffel von dieser Lösung.

Entfernung von Fettflecken. Bei allen fettigen Substanzen, die sich durch Wasser und Seife nicht lösen, kommen alkalische Mittel wie Soda, Salmiakgeist, Pottasche, doppelkohlensaures Natron oder durchgesiebte Asche in Betracht. Das mildeste Mittel ist Natron, von dem man zwei Teelöffel voll in die Hand schüttet und dann mit warmem Wasser tüchtig verreibt. Man wäscht mit der gewohnten Seife nach und reibt die Hände mit einer weichen fetthaltigen Crème nach.

Wissen Sie schon, daß Eier schmackhafter werden, wenn man sie kalt ansetzt, nach dem Aufwallen vom Feuer zieht und 4 bis 7 Minuten, je nachdem, ob man sie pflaumenweich oder hart haben will, ziehen läßt?

Die Köchin spricht:

Kalbsgulasch mit Lauch. Man setzt in einer Kasserolle ein Kalbsgulasch an und läßt es halbweich schmoren. Dann gibt man die gleiche Portion Lauch (Porré), den man in Stücke geschnitten hat, dazu, und schmort es vollends weich. Zum Schluß quirlt man ein paar Löffel sauret Sahne darunter und schmeckt es auf Salz und Pfeffer ab.

Falsches Wiener Schnitzel. Man läßt Tunfisch in Stücke von der Größe und Dicke eines Wiener Schnitzels schneiden. Man salzt, pfeffert und paniert sie und brät sie schnell in brauner Butter. Dazu gibt man Zitronenviertel und gebackene Petersilie.

Gebackene Petersilie. Man wäscht ein paar Hände voll Petersilie, läßt sie wieder trocknen und entfernt die starken Stielenden. Dann läßt man in einer kleinen, möglichst tiefen Pfanne Butter oder Backfett zergehen und gibt die Petersilie in kleinen Portionen hinein. Man wendet sie mit der Gabel ein paarmal um. Sowie die Petersilie anfängt knusprig zu

Modehaus Neugebauer das Haus der Frau
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

werden, nimmt man sie heraus, legt sie zum Abtropfen auf ein Fließpapier, bestreut sie mit Salz und stellt sie warm. Sie muß dunkelgrün aussehen und auf der Zunge zerschmelzen.

Honig-Getränke

Honig-Grog. Auf ein Glas rechnet man zwei Teelöffel Honig, 1 Teil Rum oder Kognak und vier Teile kochendes Wasser.

Met. Ein beliebiges Teil Honig wird mit weichem, lauwarmem Wasser vermischt und bekommt für einige Wochen einen Platz an warmer Stelle. Er vergärt hier ohne jede weitere Maßnahme. Je mehr Honig man nimmt, umso stärker wird das Getränk. Der Met wird filtriert und auf Flaschen gefüllt.

Honig-Likör. Ein Pfund Honig wird mit einem Liter reinem Alkohol und zwei Litern Wasser angesetzt. Die Flüssigkeit muß vier Wochen stehen, wird dann filtriert und auf Flaschen gefüllt.

Was kann eine Frau heute werden?

Haushaltspflegerin, Blumenbinderin, Diätköchin, landwirtschaftliche Rechnungsführerin, Gartenschullehrerin, Gymnastiklehrerin, Gärtnerin, Lehrerin, Milchwirtin, ärztliche Hilfsschwester, Kunstblumen-Macherin, Kindergärtnerin, Putzmacherin, Sozialbeamtin, Schneiderin, Empfangsdame, Wäscherin, Photographin, Hebamme, Büglerin, Friseuse, Erzieherin, Weberin, Fachlehrerin, Handarbeiterin, Kunstgewerblerin, Musterzeichnerin, Modezeichnerin, Näherin, Kunststickerin, Konfektionärin, Bibliothekarin, Buchbinderin, Spitzenklöpplerin, Verkäuferin, Korrespondentin, Hausdame, Lagerist in, Köchin, Einkäuferin, Tanzlehrerin, Kassiererin, Dekorateurin, Agentin, Fremdenführerin, Krankenschwester, Geflügelmeisterin.

Ausbildung deutscher Kosmetikerinnen

Es ist erstaunlich, daß der Frauenberuf der Kosmetikerin in Deutschland noch so wenig vertreten ist, und diese Arbeit von vielen Ausländerinnen getan wird, die natürlich auch ausländische kosmetische Erzeugnisse empfehlen. Um hier aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen Abhilfe zu schaffen und diesen Frauenberuf für die Unterbringung deutscher Frauen, zum Beispiel als Helferinnen der kosmetischen Industrie zu sichern, bereitet die Fachschaft der werbetätigen Frauen unter Führung ihrer Berufsgruppe Kosmetik, der bekannte fachwissenschaftlich geprüfte deutsche Kosmetikerinnen angehören, im Zusammenwirken mit Handel und Industrie wie auch mit Frauenorganisationen die Berufsausbildung und Unterbringung einer Anzahl deutscher Kosmetikerinnen vor.

Das Glück des Alters

Jede Frau hat während des Ueberganges von der Jugend zum Alter Leid zu ertragen. Wie sie daraus hervorgeht: als starker, aufrechter Mensch, der sich ein neues Leben gezimmert hat oder als verbittertes, einsames Geschöpf, das ist ihr persönliches Geheimnis.

Wohl denen, die diesen Vorgang auf die natürliche Art erleben dürfen, weil sie Mutter und Großmutter wurden. Ihnen wird vieles leichter gemacht. Die Liebe zu den Jungen bringt an sich schon ein großes Teil Verzicht für das eigene Ich mit sich.

Aber jene andern, die allein auf der Welt stehen, müssen den schweren Kampf aufnehmen. Was geschieht, wenn sie eines Tages merken, daß der Erfolg immer seltener wird und die körperliche Anziehungskraft geschwunden ist? Bleiern legt sich das Gespenst des Altwerdens auf ihre Brust, und jetzt tritt ein verzweifeltes Wehren dagegen ein. Doch keine Behelfsmittel, keine erkünstelte Lustigkeit können den Prozeß aufhalten. Unerbittlich schwindet die Jugend dahin.

Viele werden an diesem Unglück zerbrechen, wenn man ihnen nicht hilft. Darum wollen wir ihnen die Worte zurufen: „Ihr seid Toren, habt ein wenig Geduld, das Leid wird vergehen. Der Augenblick ist nicht mehr fern, wo euch ein anderes, aber nicht weniger reiches Dasein winkt."

„Man muß sich selbst überwinden", das ist das Geheimnis. Man muß sich bescheiden in der Liebe, Treue, Anhänglichkeit und Verehrung, dann entdeckt man, wie die Menschen beschaffen sind. Gar nicht böse, falsch oder gehässig, sondern jeder hineingestellt in ein strudelndes Leben, das sich an ihm erfüllt. Man erkennt, daß alle Feindschaft zwischen Mann und Weib, Eltern und Kindern, Freund und Freund entsteht, weil jeder zuviel verlangt. Das ist jetzt alles vorbei, und mit klaren Blicken könnt ihr die kleinen und großen Freuden des Alters genießen.

Fallen Erbkrankheiten unter das Sterilisierungsgesetz?

Durch das Inkrafttreten dieses Gesetzes wird dieses Thema stark in den Vordergrund gedrängt. Wollen doch die Allzueifrigen, daß auch jene Menschen steril gemacht werden, die an einer Erbkrankheit leiden, aber weder schwachsinnig, noch mit moralisch minderwertigem Erbgut belastet sind.

Der Sinn des Erlasses ist, den kranken Erbstrom einzudämmen, damit er in der Geschlechterfolge nicht zu einem nicht mehr zu bewältigenden Erbübel wird.

Körperleiden aber haben mit der gesetzlich festumrissenen Minderwertigkeit nur dann etwas zu tun, wenn durch sie zwangsläufig eine Schädigung der geistigen Entwicklung einsetzen muß. Das geschieht bei Erbblindheit und Erbtaubstummheit. Jedoch wirken auch sie sich nicht immer in der schlimmsten Form aus, und es müssen ganz bestimmte Symptome vorhanden sein, die eine Sterilisierung rechtfertigen.

Daß körperlich mitgebildete Menschen im Leben oft Großes geleistet haben, dafür haben wir Beweise genug. Lord Byron hatte einen Klumpfuß. Der Lyriker Lorm war taub, blind und gelähmt. Prinz Eugen, der Held des deutschen Volksliedes, litt an einer Rückgratsverkrümmung. Gabelsberg war gelähmt. Beethoven war taub und schrieb trotzdem seine herrliche Musik.

Diese Ausführungen sollen dazu dienen, vor Uebereilungen zu warnen und jeden Fall mit der größten Verantwortung zu prüfen, ehe man von dem an sich segensreichen Gesetz Gebrauch macht.

Was ist in das Kind gefahren?

Diese Frage haben sich wohl schon viele Eltern vorgelegt, wenn ihnen das völlig veränderte, ja verstörte Wesen des bisherigen „Einzigen" auffällt.

Aus dem sonnigen Geschöpf ist ein böser, unzufriedener Trotzkopf geworden, nachdem ein Brüderchen oder ein Schwesterchen angekommen ist. Wenn wir uns den Vorgang im Seelenleben des Kindes klar machen, kommt uns die Antwort ganz von selbst: es ist eifersüchtig.

Bisher alleiniger Beherrscher aller elterlichen Gefühle und Fürsorge, sieht es sich in seiner Stellung verdrängt und kämpft instinktiv darum.

Wir Erwachsenen müssen durch Einsicht aus der Ablehnung gegen den vermeintlichen Eindringling eine liebevolle Zuneigung entstehen lassen.

Wenn die ersten Störungszeichen auftreten, darf man sie keinesfalls beachten, sondern muß weiterhin freundlich, herzlich und unbefangen mit ihm verkehren. Falsch wäre es, die Qualen des Kindes ins Lächerliche zu ziehen oder ihm mit Worten seine Eifersucht vorzuhalten. Man würde damit einen nie mehr gutzumachenden Schaden anrichten und veranlassen, daß es sich ganz zurückzieht.

Am leichtesten ebnet sich der Weg, wenn man die gänzliche Hilflosigkeit des Neugeborenen erklärt, damit das Pflicht- und Fürsorgegefühl erweckt, und es ständig zu kleinen Hilfeleistungen bei dem Säugling heranzieht.

Wenn ein Kind geistig und moralisch gesund ist, wird es durch diese Taktik seine Eifersucht überwinden und allmählich in die Rolle des älteren Beschützers hinübergleiten.

Der amerikanische Schönheitstraum von 1935

Marion Pierce ist auf dem Welt-Schönheitskongreß in New York zum Schönheitsideal von 1935 erwählt worden. Gestalt und Gesicht sind genau in Zentimetern gemessen und eingetragen worden, damit jede Konkurrentin sich informieren kann, wie weit sie von dem Schönheitsideal noch entfernt ist.

Neue Frühjahrs-Mantelstoffe kauft man bei **Hermann Fuchs**

Praktisch und hübsch

Wir wollen Ihnen heute einige kleine Anregungen zur Ergänzung Ihres Wäschebestandes geben. Wäsche selbst herzustellen ist eine so leichte und hübsche Arbeit, daß sie den meisten Frauen viel Freude macht, schon deshalb, weil hier mehr der persönliche Geschmack oder Geschicklichkeit entscheiden als die Kosten. Der Stoffverbrauch ist sparsam, der Schnitt und die Garnierung spielen eine große Rolle. Ein wenig Spitze, ein wenig Band und etwas Liebe und Geduld sind die wichtigsten Zutaten! Guter Lavable oder Chinakrepp sind das schönste Material für elegantere Wäsche, aber für den täglichen Bedarf erfüllen die neuen Wasch- und Kunstseiden auch vollständig den Zweck, sie sind in allen zarten Pastelltönen, uni oder mit reizenden kleinen Blumenmustern, zu haben und für jeden Geldbeutel erschwinglich. Spitze ist immer wieder beliebt, als Passe, Besatz oder eingearbeitete Motive. Aber auch schöne Stickerei ist eine Mode, die nie vorübergehen wird. Besonders wichtig für den guten Sitz des Kleides ist das Unterkleid. Unsere Modelle 13575 und 13664 sind ganz anliegend gearbeitet und betonen die moderne Linie. Wenn Sie einen Pyjama tragen, wird Ihnen unser Modell 13572 in seiner jugendlichen, schlanken Form sicher gefallen. Für Vollschlanke würden wir doch lieber das Nachthemd empfehlen und als hübsche Ergänzung den praktischen und sehr kleidsamen Morgenrock 13537, wie ihn unsere Abbildung zeigt.

13537. Schlichter, praktischer Morgenrock aus Waschsamt mit Schalkragen und Unterärmel aus bebrucktem Marocain. Das Muster kann bunt und lebhaft sein, es muß nur gut zum Farbenton des Samtes abgestimmt sein.

13608 Hemdhose aus Batist oder Kunstseide, uni oder gedämmt. In Taillenhöhe sind gruppenweise Linkstiefen angebracht, die einen guten Sitz ermöglichen. Spitzengarnierung.

13575. Elegantes Unterkleid aus Krepp Satin oder Lavable mit hübscher Passe aus Plauener Spitze. Das Unterkleid ist ganz schlank gearbeitet, hat vorn eine Mittelnaht und eine Teilung in Taillenhöhe.

13546. Dieses Nachthemd ist sehr kleidsam und leicht herzustellen. Der spitze Ausschnitt und die angeschnittenen Aermel sind mit Spitze abgeschlossen. Kleine Spitzenmotive sind unregelmäßig verteilt eingearbeitet.

13654. Hübsche Garnitur aus Chinakrepp oder Waschseide, bestehend aus Hemd und weitem Beinkleid, das eine kleine geknüpfte Passe aufweist. Schmale Spitzen als Verzierung und eine inkrustierte Schleife.

13664. Unterkleid in Prinzeßform mit Teilnähten und angeschnittenen Trägern. Der runde Ausschnitt ist mit einer Stickereikante gziert. Die anliegende Form garantiert den guten Sitz der Kleider.

13572. Pyjama aus Chinakrepp oder Waschseide in kleidsamer jugendlicher Form mit einfarbigem Batistkragen und Blendenbesatz. Der bluſige Aermel und das weite Beinkleid sind ebenfalls mit einfarbigen ausgebogten Blenden garniert.

Vobach-Schnitte sind in Mannheim erhältlich bei: **Hermann Fuchs** Mannheim in den Planken neben der Hauptpost

Buchhandlung **Franz Zimmermann** G 5, 1 Telefon 33267

MARCHIVUM

THEATER / KINO / KONZERT

Ein Bombenerfolg!

Ein Standardwerk internationalen Ranges!

Unerreicht! Phantastisch! Exzentrisch!

Der Universal-Großtonfilm:

Sechs Frauen und ein König

Privatleben Heinrichs VIII., genannt „König Blaubart"

Frauen verloren ihren Kopf für ihn — und was für schöne Frauen!
Er nahm ihre Hände bei der Hochzeit — ihre Köpfe bei der Trennung!
Er gebrauchte das Henkerbeil in der Politik — und in der Liebe!

Hier ist Schauspielkunst in höchster Vollendung!

Hauptdarsteller: **Charles Laughton,** der englische Jannings

In deutscher Sprache! In deutscher Sprache!

Der vorzügliche bunte Filmteil:
Mit 50000 PS durch Urwald und Sumpf
„Abenteuer einer Film-Expedition" :—: Neueste Fox-Woche

Strenges Jugend-Verbot!

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr

Alhambra

Schauburg

Erstaufführung für Mannheim

Die Veilchen der Kaiserin

oder:

Die Straßensängerin von Sevilla

Ein Ausstattungsfilm großen Formats mit der berühmten Künstlerin

Raquel Meller

Ein Liebesroman von südlicher Leidenschaft

Den Hintergrund zu diesem Film bildet der glanzvolle Hof Napoleons III. und das Paris des dritten Kaiserreiches. Der Höhepunkt der Handlung, das

Bombenattentat auf die Kaiserin Eugenie

Vorher der sensationelle Teil:

Ken Maynard, der Held der Steppe

Beginn: 3.10 Uhr, letzte Vorstellung 8.15 Uhr

Für Jugendliche verboten!

Frohsinn u. Heiterkeit
Leben u. Freude

Magda Schneider

— bezaubernd wie immer —
in dem herrlichen Lustspiel

nach dem Roman
„Lenox wirbelt durch die Welt"
mit
Theo Lingen, Har. Paulsen usw.

Lachsalven entfacht:
„Der gemütliche Nachmittag"

Unser Publikum:
. . . vergnügt — wie nie!

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Auch für die Jugend!

ROXY

National-Theater Mannheim

Freitag, den 6. April 1934
Vorstellung Nr. 263 Miete F Nr. 22

König Heinrich IV.

von Shakespeare.
Neu übertragen und für eine Aufführung beider Teile an einem Abend eingerichtet von Hans Rothe
Regie: Friedrich Brandenburg
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr

Mitwirkende:
Willy Birgel — Fritz Schmiedel Joseph Renkert — Klaus W. Krause Erwin Linder — Karl Marx — Karl Voß — Hans Finohr — Hans Simshäuser — Karl Zistig — Karl Hartmann — Bum Krüger — Joseph Offenbach — Sigfried Jobst — Annemarie Schradiek — Ernst Langheinz Armin Hegge — Paul Paulschmidt Ludwig Schilling — Fritz Walter Kurt Langenke — Anne Kersten — Hilde Rathke — Hermine Ziegler Vera Spohr — Walter Knaus.

Morgen: Die Walküre Anfang: 18.30 Uhr

4.15
6.20
8.30

Erstaufführung
In Paris seit elf Monaten ohne Unterbrechung uraufgeführt.

John Bohles

der in „Meine Lippen lügen nicht" die Frauenherzen im Sturm eroberte

IRENE DUNNE

Amerikas größte Tragödin i. d. größt. Filmerfolg

SEITENWEGE DES LEBENS

Die Tragödie einer großen Liebe

nach dem berühmten Roman „Back-Street". Von Fannie Hurst in deutscher Sprache.

Das ewige Nebenbei eines Frauenlebens, das an der Tücke des Zufalls scheitert — das hohe Lied der unerbittlichen Treue, die nicht abhängig ist von Vorteilen und von äusserem Schein — der Film ist einfach vom Leben abgeschrieben.

Lassen Sie sich mitreissen von dieser vollendeten Filmschöpfung
AB HEUTE:

CAPITOL

LICHTSPIELE AM MESSPLATZ

Wo ist Ihr Pelz?
Über Sommer natürlich bei
Richard Kunze
DAS HAUS DER PELZE
N 2, 6

Ihr Glück ✤
Finden Sie durch ein Los der
Staatslotterie
66 Millionen Mk. Gewinne
1000000 Mk. Hauptgew.
Ziehung 1. Kl. 20.-21. April

1/8	1/4	1/2	1/1 Los pro Klasse
3.-	6.-	12.-	24.- Mk. bei

Staatl. Lotterie-Einnahme
Möhler K1.6.
17569 K

Vorzügl. Tischweine
weiß und rot per Liter von **80** ₰ an
empfiehlt zum
Weißen Sonntag
17532K
Mangold's Weinschenke
Elfenstraße 18, Telefon 500 09
Mangold's Weinstube, P 2, 3
Tel. 27408 Lieferung frei Haus!

Handschuh-Eckert
Alle Frühjahrs Neuheiten
sind in reichster Auswahl eingetroffen. 22336K
Nur Rathausbogen 11

DIESEN NAMEN MERK' DIR NUR
SCHÖN MACHT EINE
BLOCK-FRISUR
Eugen Block
(Kunststraße) O 7, 25
Telefon 25696
8149K

WÄSCHEREI WÄCKERLE
bearbeitet jede Wäsche zu Ihrer Zufriedenheit (8187K)
Sofienstraße 7a
Telefon 5689

Der Arzt sagt:
Sommer-Sprossen
sind Ansammlungen von Farbstoff tief unter der Oberhaut. Um sie zu beseitigen, braucht man eine Creme, die tief in die Haut eindringt. Ein solches Mittel ist
Frucht's Schwanenweiß
Es hilft immer, auch in hartnäckigen und veralteten Fällen Tube 1.60, Dose 3.15
Schönheitswasser Aphrodite
macht die Haut zart und rein

Niederlagen:
Nizza-Parfümerie, D 1, 5/6. — Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19. — Hirsch-Drogerie und Parf. Hugo Schmidt, O 7, 12, Heidelberger Straße. — Seifenhaus am Markt. Parfümerie H. Weiß, Meerfeldstraße 39.

Emil **SCHULZ** C 1, 16 Nähe Kaufhaus und Theater
Bestbekanntes **Spezial-Hutgeschäft** für **Oberhemden und Sporthemdenstoffe**
32109K

Auch brave Jungens

tollen mal herum - - - und das ist gut so.
Meine **Knabenkleidung**
ist unverwüstlich, flott und preiswert
Knaben-Anzüge
von Mk. **6.50** bis **19.50**
Knaben-Mäntel
von Mk. **6.50** bis **18.00**
Uniformen für JV. u. HJ. in gr. Auswahl

Maier-Mack
SPEZIALHAUS FÜR GUTE HERREN- UND KNABENKLEIDUNG
MANNHEIM · P 4, 11-12 · AM STROHMARKT

Geschäftsverlegung

Von P 1, 7a nach P 4, 6, part.
im Haus der Deutschen Arbeit

Es empfiehlt bei guter u. reeller Bedienung Ia Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit-Eiform, Ia Anthrazitkohlen, Zentralheizungskoks, Brennholz. Verweise auf den günstigen Bezug in den Sommermonaten zu Sommerpreisen.

E. Rehberger GmbH., P 4, 6 Tel. 31515

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich **heute** in

H 4, 16-20 (Ecke)

eine

Metzgerei u. Wurstlerei

eröffnet habe. 17568K

Getreu dem Spruche „Dienst am Kunden", bin ich bestrebt, nur das Beste in **Fleisch- und Wurstwaren** zu den äußersten Preisen zu liefern und meine werte Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen.

Emil Buchele
Metzgermeister, H 4, 16-20 (Ecke)

THEATER / KINO / KONZERT

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse und **GLORIA PALAST Seckenheimerstrasse**

Ab heute in beiden Theatern:

Sie amüsieren sich köstlich

über **Willy Forst** wie immer sympathisch und charmant

Magda Schneider bezaubernd entzückend

in dem herrlichen Film aus dem **sonnigen Süden**

Ich kenn' Dich nicht und liebe Dich...

Ferner wirken mit: **Theo Lingen, Fritz Odemar, Max Gülstorff, Olga Limburg, Ant. Pointner**

Regie: **G. v. Bolvary,** der Schöpfer bester deutscher Filme u. a.: **„Zwei Herzen im ¾-Takt"**

Musik: **Franz Grothe,** der geniale Schlagerkomponist

Zuvor das reichhaltige Ton-Beiprogramm!

Anfang: 4.00 5.45 6.50 8.20 Uhr So. 2.00 Uhr
Jugend nachmittags zugelassen. 30 u. 40 Pfennig

Franziska Gaal • Paul Hörbiger • Gruß und Kuß — Veronika •

Ein Abend ohne Sorgen und voller Lachen in der

SCALA

APOLLO MANNHEIM G 6, 3 Fernsprecher 21824

Abendlich 8.15 Uhr

das große Varieteprogramm mit der **Weltsensation Capitän Zobel u. Wedingen**

und weitere **12 Sensationen**

Preise ab 60 Pfennig

17589K

Gesellschaftshaus Brückl Waldhof

Samstag, 7. April u. jeden Sonntag ab 6 Uhr Tanz

Eintritt Samstags 40 Pfg. bis 2.30 Uhr
Eintritt am Sonntag 50 Pfg. 6253K

L. J. Späth Dentist jetzt **P 3, 13** 15513K

Ihre Photo-Arbeiten

werden schnell u. fachgemäß ausgeführt. Kopien auf Agfa-Hochglanzpapier, Platten, Filme, Ledertaschen, Stative billig

Storchen-Drogerie Marktplatz H 1, 16

Wir müssen verlängern!
Der Erfolg ist phantastisch!

GOLD

Ein UFA-Tongroßfilm mit

Hans Albers - Brigitte Helm

Michael Bohnen - Lien Deyers

Friedrich Kayssler - Ernst Karchow - Willy Schur

Die Welt horcht auf

Hier ist ein deutscher Film von Weltklasse - mit deutschen Darstellern von Weltruf - unter deutscher Spielleitung von **Karl Hartl,** der schon durch seine Riesenleistung **„F. P. 1"** dem deutschen Filmschaffen in aller Welt Geltung gewann.

GOLD ist der Ufa-Großfilm, wie er größer und gewaltiger kaum je über die Leinwand ging.

Das haben Sie noch nie gesehen!

Die Handlung: Gigantische Versuche, durch Atomzertrümmerung aus Blei Gold zu gewinnen u. den Jahrhunderte alten Menschheitstraum zu verwirklichen. Ein phantastischer Tanz ums Goldene Kalb - ein Spiel der Leidenschaften, getrieben von Liebe, Freundschaft, Haß.

Die Schauplätze: Gewaltige Laboratorien über und unter der Erde, erfüllt von dem Dröhnen der Apparaturen u. dem Blitzen elektrischer Energien von mehreren Millionen Volt. Die Luxusjacht „Savarona" u. der Palast des Bleibergwerkkönigs

Das müssen Sie sehen!

WENIGE TAGE NOCH!

Vorher u. a.: Die neuste UFA-TONWOCHE

3.00 | 5.30 | 8.00 Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

UNIVERSUM

UFA-Morgenfeier

Sonntag, den 8. April, vormittags 11½ Uhr

Die INSEL der DÄMONEN

Des großen Erfolges wegen wiederholen wir den

interessantesten u. erregendsten Südsee-Film, der je gedreht wurde!

Expeditionsleitung: Baron Plessen

Regie: Dr. P. Dalsheim

So urteilt die Presse:

. . . einer der schönsten Kulturfilme, die wir in den letzten Jahren sahen. Das ist eine Spielhandlung wie sie der Kulturfilm haben muß. Völkischer Beobachter.

Bei dem künstlerischen und völkerkundlichen Wert dieses Films kann man es nur begrüßen, daß für den kommenden Sonntag eine Wiederholung vorgesehen ist. Neue Mannh. Ztg.

. . das hat man noch nicht gesehen . . . ein wahrhaft schöner Film. B. Z. am Mittag.

. . eigentlich eine Dichtung . . . Das schönste und Unvergeßlichste, das wohl bisher überhaupt ein Kulturfilm zu bieten hatte. Berliner Volkszeitung.

Kleine Eintrittspreise - Jugendverbot!

UNIVERSUM

Stemmer Meine Kenner

Billige Tischweine

32er Bayerfelder Schloßberg Fl. o. Gl. . 75 ₰

Wachenheimer Neuberg Rotwein Fl. o. Gl. . 75 ₰

O 2, 10

Die **Qualitäts-Zigarren** bei **Karl Renner** am Tattersall 32406 K

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am Montag, den 30. April 1934, vormittags 9 Uhr, im Banklokal der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, Zweigstelle Schlachthof Mannheim, Schlachthof, stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz für das Geschäftsjahr 1933 mit Verlustrechnung und der Liquidations-Schluß-Bilanz per 30. 4. 1934 nebst Berichten des Liquidators und Aufsichtsrates. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanzen und Verlustrechnungen.
2. Beschlußfassung über Erteilung der Entlastung des Liquidators und des Aufsichtsrates.
3. Ausschüttung der 6. und letzten Quote.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung ihre Aktien entweder bei der Gesellschaft oder einem deutschen Notar oder einer in der Bekanntmachung zu bezeichnenden Stelle hinterlegt haben. Als solche Stelle wird die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Zweigstelle Schlachthof Mannheim, genannt.

Die Aktien sind mit Nummernverzeichnis während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen. (6258 R

Mannheim, den 3. April 1934.

Rheinische Handelsbank A. G. i. L.
Der Liquidator: Schnägelberger.

Wer badischen Wein trinkt, hilft dem badischen Grenzlandwinzer

Besucht den neueröffneten

Haupt-Ausschank

der Landes-Propagandastelle des badischen Weinbaus in der

Hütte

Qu 3, 4

Winzer-Weine

aus sämtl. Weinbaugebieten Badens und der Pfalz

20 auserlesene unübertroffene Sorten offener Ausschankweine

Die Landes-Propagandastelle des badischen Weinbaues

MARCHIVUM

Kleine H.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Ein großer sowie ein kleinerer
LADEN
Nähe Paradeplatz per sofort zu ververmieten. Angebote unter Nr. 6260K an die Expedition dieses Blattes.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
Bad, Speisekamm., Waschküche usw. auf 1. Juli 1934 zu vermieten. — Neckarauer Straße Nr. 83. (22 853")

Ladenlokal, Qu 1, 16
mit 2 Schaufenstern, 65 qm Bodenfläche, evtl. mit Nebenraum von 40 qm, per 1. Juli zu vermieten. (Lebensmittel ausgeschlossen!) — Näheres bei: (6252 K)
Kühne & Aulbach.

Gutgehende Eckwirtschaft
in Mannheim (Neckarvorstadt) an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute
alsbald zu verpachten.
Bewerbungen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 6257 K.

J 2:
1 kl. Zimmer
u. Küche an einz. Person zu verm. Näheres: R 7, 38. (22 871")

S 1, 6:
1 Entresol f. jed. Gesch. m. Wohng. zu verm. Näher.: Musikhaus Schwab K 1, 5b. 22 860"

R 4, Sch., 3. St.
2 große Zimm. Küche Speisek.
an ruhige Familie zu vermieten. Offert. u. 22 816" an die Exp. d. Bl.

Sonnige
2 Zimmer Wohnung
auf 1. Mai zu vermieten. — Zuschr. u. 6263 K an die Exp. d. Bl.

3 Zimmer
und
Küche, Mans.
3. Stock, zu verm. per 1. Juni, evtl. 1. Juli. Näheres: Seckenheimerstr. 10 part. (6277K)

C 2, 3: Sonnig. Gauben-Wohng. 3 Trepp.
3 Zimmer
u. Küche, Vorpl., Speicher i. Abschl. an ruhige, pünktl. Zahler zu vermiet. Zu erfragen: im Laden. (22 854")

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör, parterre, per 1. Juli zu vm. Nh. U 4, 24, 3. St. b. W. Fritz. Anz. zw. 10–14 Uhr. (22 822")

J 2:
3 Zimmer und Küche
zu verm. (22 872") Näheres: R 7, 38.

3 Zimmer und Küche
zu vermieten. Zu erfr.: T 3, 16, 2. Stock. (22 814")

Hafenstraße 38:
3 Zim. u. Kü.
zu verm. (22 866") Näheres: parterre.

Oststadt:
schöne Lage, sonn.
3 Zimmer und Küche, Badez.
etc. (ohne Mans.) 3 Trepp., bald an ruh. Fam. z. vm. Mietpr. 80.— Mk. Nh.: Rich.-Wagner-Str. 34, pt. zwisch. 11–17 Uhr. (22867"

Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Zu erfr. (22 249 K) Bäckerei Göt, Seckenheimer Anlage 9.

Schöne (22 987")
3-Zimmerwhg.
per 1. Mai zu vm. L 12, 12, 1 Treppe. Zu erfragen bei: Archit. Bauer, pt.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. Bellenstraße 24, 2. Stock. (13 940"

Neu gebauter
Laden
Schwetzingerstr. 109, a. geteilt, zu vm. Ebenso ein Lager extra. Nh. (22859" Musikhaus Schwab K 1, 5b.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zimmer Nähe Rheinstr. sof. zu vermieten. Ecke Akademiestr. (22828" Hafenstr. 26, II, r.

T 5, 6, 2 Tr. lks.: Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, sof. zu vermieten. (22 819")

Sep., möbl. Zim. el. L., sof. zu vm. C 4, 20, 1 Tr. lks. (22 858")

Möbl. Zimmer
m. el. L., 4.— wöch. zu verm. (22 788" U 6, 27, 3 Trepp.

Waldpark: Einfach
möbl. Zimmer
m. voll. Pens. 68.— Tel. 334 43 (6251 K

Zimmer
zu verm., möbl. od. leer. Feudenheim, Schwanenstr. 46, p (22 764")

Gut möbl. Zimm. sofort zu vermiet. Seckenheimer Str. Nr. 94, 2. St. lks. (22 106")

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gut möbliert. Zimmer
i. Stadtmitte von berufst. Dame ges. Offert. u. 22 821" an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliert. Zimmer
von jg. Kaufm. m. bald. Pens., mögl. m. Telef. gesucht. Angeb. u. 22 812" an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
in freier Lage gesucht. — Angebote unter Nr. 22 830" an die Expedition dieses Blattes.

Berufstätige Dame sucht sonniges
möbl. Zimmer
mit Mittagstisch, auf 1. Mai. Nähe Bahnh. od. Wasserturm bevorzugt. Angebote m. Preis erb. u. Nr. 6030 K an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

2 Zimmer und Küche
bis 15. 4. od. 1. 5. ges. Angeb. u. Nr. 22 818" a. d. Exp.

2 Zimmer und Küche
von Anhert. Ehepaar (Ingenieur) gesucht. Neckarstadt-Ost od. Oststadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. 22 869" an die Exp. d. Bl.

2-Zimmer- und Küche
von ruh. kinderlos. Mietern zu miet. gesucht. Angeb. m. Preis u. 22 862" an die Exp. d. Bl.

Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, von gut. Zahl. zum 1. Juli gesucht. Lindenhof, Bahnhof od. Stadtzentrum bevorzugt. Angeb. u. 22 783" an die Exp. d. Bl.

Zum Weißen Sonntag
den billigsten und besten
Festtagsbraten von der
Metzgerei Ott
Qu 3, 19 17585 K

Offene Stellen

Vertreter gesucht:
von größerer Ziegelei für den Bezirk Mannheim. Bewerber, die bei den Baufirmen, Dachdeckern u. Behörden bestens eingeführt sind und einige Fachkenntnisse besitzen, woll. sich unter Angabe ihrer Ansprüche durch die Geschäftsstelle unter Nr. 6019 K melden. —

Zuverlässiger
Chauffeur
(Mechaniker) mit etwas Kaution, in selbst. Stellung z. 15. April gesucht. Angeb. u. 3047 K an die Geschäftsst. des HB Schwetz.

Jüngere Kontoristin
— Alter zwischen 20–24 Jahren — zum sofortigen Eintritt von größ. Hause gesucht. Verlangt wird: gute Handschrift, Stenographie und Schreibmaschine. — Angeb. u. Nr. 6256 K an die Exp. d. Bl.

Nettes
Fräulein ges.
f. Küche u. Haush., d. das abends servier. kann. (22829" Rheindammstraße Nr. 30, parterre.

Stellengesuche

Kautionsfähige Wirtsleute
Metzger und Fr. Köchin
suchen sich bis 1. Juni 1934 zu verändern. Womögl. Zentr. d. Stadt. Zeugnisse u. Referenz. zugesichert. Offerten unter Nr. 22 863" an die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle gesucht!
Nicht mehr schulpflichtiges
Mädchen m. Obersekundarf.
u. 1 Jahr Höh. Handelsschule sucht Lehr- od. Anfängerstelle. — Angeb. unt. Nr. 22 857" an d. Exp. d. Bl.

Für ein
14jh. Mädchen
wird eine
Anfangsstelle
in gut. H., wo sie den Haush. erlern. kann, gesucht. Angeb. u. 22 819" an die Exp. d. Bl.

Monogramme
u. alle zur Schneiderei nöt. mod. Arbeiten werd. rasch u. bill. angefertigt. Plisseebrennerei Schober, Tel. Nr. 426 30, Qu 7, 10, Otto-Beck-Str. 10, Meerfeldstraße 59. (15 187 K)

Ihre
Schuh-reparaturen
nur zu
Schuh-Expreß
Schwetzingerstr. 94
Schwetzingerstr. 154
H 2, 1
Telefon 40095
32420K

Gebrauchte Schreibmaschinen billigst zu verkaufen **JOSEF ARZT N 3, 7**

Erinnert Ihr Euch?
Schaut Kurt's Botanisiertrommel und Lottchen's Haube. Wie klobig waren die Schuhe! Aber sie glänzten und blitzten strahlendhell, denn damals gab es schon Pilo so gut war damals schon Pilo heute ist Pilo noch besser, heute ist Pilo hochkonzentrierte Glanzkraft. Pilo war, ist und bleibt unerreicht.
Pilo
für Ihre schwarzen u. farbigen Schuhe

Das kommende Ereignis in Mannheim

28. APRIL BIS 13. MAI 1934

ERSTE BRAUNE MESSE
MANNHEIM · IN DEN RHEIN-NECKAR-HALLEN ·

Messeleitung: Rhein-Neckar-Hallen, Telefon 44848
Veranstalter: Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda und NS-HAGO, Kreisamtsleitung Mannheim

Versteigerungen

Versteigerung
Das Finanzamt Mannheim-Stadt versteigert am 10. April 1934, vormittags 10 Uhr, in F 6, 20, Zimmer Nr. 9, einen Geschäftsanteil an der Mannheimer Bakerfahrt-GmbH in Höhe von 11 000 Mk., 3 Herrenuhren, Anzugstoffe, gemäß § 351 AO. gegen Barzahlung an den Meistbietenden.
Finanzamt Mannheim-Stadt: Vollstreckungsstelle.

Versteigerung
In unserem Versteigerungslokal — O 5, 1, Eingang gegenüb. dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die
öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder
gegen Barzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Brillantschmuck, Ringe, Bestecke u. dergl. am Mittwoch, dem 11. April 1934;
b) für Fahrräder, Photograph.-Apparate, Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Stiefel und dergleichen am Donnerstag, dem 12. April 1934.
Beginn jeweils 14 Uhr.
Die Auslösung der Pfandscheine v. Monat August 1933 kann nur noch bis Montag, den 9. April, erfolgen.
Städt. Leihamt.

Zu verkaufen

Biedermeier Eckvitrine
Frankfurter
Wellenschrank
in Eiche u. Nußb. Barock-Kommode u. a. m., f. gt. erh.
Herrenzimmer
m. Schnitzerei, besond. apart, sowie Kunstgegenstände aller Art, Möbel-Aukt.
Seel, Qu 4, 5.
Rückgebäude.

1 Bettstelle
massiv, Nußbaum, Rost u. Matratzen 1 Nachttisch und Wascht., Chaiselong. u. Sofa zu verk. Welpinstraße Nr. 8 4. Stock. (22 826")

2 eiserne Arbeiterschränke f. 6 Mann billig zu verkaufen G 3, 17, Adler. (22 824")

Neuwertiges
Falt-Boot
2-Sitzer, billig zu verkaufen. Offert. u. Nr. 17 147" an die Exp. dies. Bl.

Klepper-Vagabund
Einsitzer, u. vollst. Ausrüstg., fabrikneu, zu verkauf. Karl Berner, Holzstr. 11 (22815"

Gut erhaltene
Schneider-Nähmaschine
auch f. Sattler geeignet, f. 40.— zu verkaufen. (6251 K Elfenstraße 13, pt.

Größ. Partie einf.
Möbelstücke
zu komplett. Wohnungseinrichtung. Möbel-Auktion
Seel, Qu 4, 5.

Ein wenig gebr.
Klepper-Paddelboot
billig zu verkaufen. — Bewerbungen unter Nr. 6259 K an die Expedition dieses Blattes.

Fahrräder
in allen Ausführungen und Preislagen
Zubehör enorm billig
Reparaturen beste fachmänn. Ausführung
DOPPLER
jetzt **J 2, 8**

Mod. wß. Kinder-
Kastenwagen
gut erh., preisw. abzugeb. (22 865") Hellerstr. 45, part. links, zw. 1–5 Uhr

Kl. schw. Kohlenherd, zwei Zteilig. Matratzen bill. zu verkaufen. — F 4, 2, pt. (22 828"

Kinder-wagen
Linke & Herbst
Baumann G. m. b. H.
S 4, 23–24
17698K

Sehr gut erhaltene
Leder-Klubgarnitur
Steil., auch geeignet f. Büro, sowie
Büromöbel
Aktenschränke
Schreibtische
fast neuer Kassenschrank u. a. mehr
Möbel-Aukt.
Seel, Qu 4, 5.

Möbel

Schlafzimmer
von 275.— an
kompl. Küchen
von 165.— an (bes. für Ehestandsdarl. geeignet.) (3848 K)
Schüler Kaiserring 24
(Kein Laden!)

Kaufgesuche

Kleiderschrank
Eiche, gebraucht, mögl. mit Spiegel zu kaufen gesucht. Dischinger, R 6, 6, II. (22855"

Getr. Herren- u. Damenkleider und Schuhe kauft Adler, G 3, 17. (22 227")

Geldverkehr

Beamten
Darlehen
Ohne Vorkosten! d. Anfr. Rückport. durch Adolf Geisel L 15, 6, 3. Stock. (22 861")

Beamten-Kredite! Keine Vorkosten! Diskr. schnelle Erledig. dch. Ludwig Bowitz, Mannhm., U 7, 15, parterre. Telephon 305 48.

Hypotheken

12 000.- Mk. als 1. Hypoth.
hat abzugeben:
F. Rihm,
R. D. M.
Feudenheim, Hauptstraße 138, Tel. 51477. (22817"

Tiermarkt

Günst. zu verkauf.
Schwarze Dogge
sehr schön, 10 Mon. alt, schw. Schäferhündin, prima Stammbaum, drei Schäferhunde, 2 M. t. H., gt. abgerich. Prüfungsbewertg. vorzügl. und sehr gut, 1 Salz- und Pfeffer-Schnauzer, 2 Jahre, mit Stammbaum, äuß. bill., Boxer-Rüde, 10 Monate alt, Stammbaum, sehr schön und billig, sowie ein Wachhunde. —
Vermittlungsstelle für Rassehunde Mannheim, K 2, 18 Telefon Nr. 285 06 Büroz.: 3–6 Uhr.

Automarkt

Auto
und
Motorrad Zubehör Ersatzteile Bereifung
Vulkanisieranstalt
Rösslein C 1, 13
Telefon 22085
18778 K

1. Tachometer-Reparatur Mannheim
Reparaturen aller Systeme, Ersatzteillager, Prüfstd.
Seckenheimerstr. 56 Hof. Tel. 422 87. (32 116 K)

BMW
Limousine, neuw., Anschaffpr. 2650.—, f. 1600.— bar zu verkaufen. Hof, Eichelsheimerstr. 43 (22 827")

Anhängerwagen
1 Achs., f. Personen-Wagen bill. zu vk. Wagner, (18 801 K Stockhornstraße 2.

Motorräder

Motorrad
in gutem Zustand sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 17149" an d. Exp. dieses Blattes.

Fahrräder

Fahrräder
fabrikneu, in allen Ausführungen, billigst zu verkaufen.
Steinbach.
Gr. Merzelstr. 27. (32 111 K)

Verschiedenes

Prima
Allgäuer Stangen-Käse
per Pfund 33 Pfg.
K. Leininger
Eier, Butter, Käse.
T 3, 23.
Telefon Nr. 292 96 (22 864")

Wollen Sie über alles schnell u. zuverlässig unterrichtet sein, dann lesen Sie das **Hakenkreuzbanner**

Wo gute Möbel wenig kosten!
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Matratzen
in Wolle, Kapok, Rosshaar
Federbetten
erstklassige Verarbeitung
garantiert Ia Materialien
MÖBELHAUS am MARKT
FRIESS & STURM
MANNHEIM F 2, 4b
für Ehestandsdarlehen zugelassen

MARCHIVUM